

Titore Goodall's Liedersammlung 1836



Die
Gemeinschaftliche
Liedersammlung

Zum allgemeinen Gebrauch des
Wahren Gottesdienstes,
Aus vielen Liedernbüchern gesammelt,
und mit einem Inhalt
samt Register
versehen.

Erste Auflage.

Berlin, (Ober Canada:)
Gedruckt bey H. W. Peterfon.
1836.

Vorrede.

An alle Gottliebende Seelen.

Hiermit erscheint nun die Gemeinschaftliche Liedersammlung zum erstenmal. Es ist aber keinesweges hier die Absicht andre Lieberbücher in Geringschätzung zu bringen; sondern, weil sich ein Mangel an Lieberbücher beym öffentlichen Gottesdienst zeigt, so hofft man denselben durch diese Gemeinschaftliche Liedersammlung einigermaßen abzuhelfen.—Weil das Werkchen nur sollte klein bleiben, so war man sonderlich beflissen in der Auswahl der Lieder, nur die bekanntesten, und von einigen nur die rührendsten Verse einzurücken,—ganz bequem für Reisende mit sich zu führen, und auch um mit zu nehmen zum Gebrauch beym öffentlichen Gottesdienst.

Obwohl dieses Werkchen nur klein ist, so hofft man doch, daß heilsbegierige Seelen schöne Lieder in demselben finden werden, zu ihrer Ermunterung, und die sich

Vorrede.

zu ihrem Seelen-Zustand schicken. Das Singen welches dem HErrn angenehm ist, geschieht in Demuth, von den Kindern Gottes deren Herzen und Mund durch den Heiligen Geist zum Loben, Danken und Singen bewogen werden: wozu wir von Herzen den Segen und Beystand Gottes wünschen, damit es zu seines großen Namens Ehre und vieler Seelen Aufmunterung in der Gottseligkeit dienen und gereichen möge, durch Jesum Christum, Amen!

GOTT und dem Lamm allein die Ehre!

Berlin, in Ober Canada, den }
24ten September, 1836. }

1836

N. B. Die Nummern, welche bey dem Anfang eines Lieds so () eingeschlossen sind, bedeuten die Zahl unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen; welches eingerichtet ist nach dem "Unparteyischen Gesangbuch."

35

39

34

22

7

3

3

1

3

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

Inhalt

Nach den Haupt-Materien, worunter
die Lieder verfaßt sind.

	Seite.
1 Vor der Predigt,	1
2 Nach der Predigt,	9
3 Christfest Lieder,	11
4 Neujahrs Lieder,	15
5 Vom Leiden und Sterben Jesu,	18
6 Himmelfahrts Lieder,	27
7 Pfingstfest Lieder,	30
8 Vom Wort Gottes,	34
9 Buß- und Bitt-Lieder,	39
10 Gebät Lieder,	53
11 Von der heiligen Taufe,	69
12 Abendmahl Lieder,	77
13 Vom Fußwaschen,	85
14 Von der wahren Gemeinde Gottes,	91
15 Von der Nachfolge Jesu,	100
16 Trost Lieder in Kreuz u. Leiden,	133
17 Von der Liebe,	147
18 Aufmunterungs Lieder,	166
19 Lob Lieder,	179

Inhalt

20 Geistliche Braut Lieder,	185
21 Vom Geistlichen Sieg,	189
22 Einladung an die Jugend,	194
23 Vom Ehestand,	222
24 Tisch Lieder,	227
25 Erndte Lieder,	233
26 Scheid Lieder,	238
27 Reise Lied,	240
28 Morgen Lieder,	243
29 Abend Lieder,	247
30 Von der Vorbereitung zum Tode	262
31 Begräbniß Lieder,	282
32 Vom jüngsten Gericht,	298

Jesaias 12, 5.

Lobfinget dem HErrn, denn Er hat
sich herrlich bewiesen; solches sey kund in
allen Landen.

Psalm 149, 1.

Singet dem HErrn ein neues Lied. Die
Gemeine der Heiligen soll ihn loben.

Epheser 5, 19.

Redet mit einander von Psalmen und
Lobgesängen und geistlichen Liedern. Sing-
get und spielet dem HErrn in eurem Her-
zen.

Colosser 3, 16.

Lasset das Wort Christi unter euch
reichlich wohnen, in aller Weisheit. Leh-
ret und vermahnet euch selbst mit Psal-
men und Lobgesängen, und geistlichen
lieblichen Liedern, und singet dem HErrn
in eurem Herzen.

Vor der Predigt.

1. Mel. Kommt her zu mir (6)

Ach Herr Gott! gib uns deinen Geist
Von oben, der uns beistand leist Im hö-
ren und im lehren: Vergib die sünd', an-
dacht verleih; Das herz bereite, daß es sey
Munter zu deinen lehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk,
Laß unsre seel bey diesem werk Zu dir,
Gott, sich erheben; Gib daß wir hören
nicht allein, Nein, sondern wahre thäter
seyen, Und nach dem worte leben.

2. Mel. Mir nach spricht (28)

Ach Herr Jesu! schau in gnaden Unsere
versammlung an; Die wir noch mit sünd
beladen, Mit untugend angethan, Wa-
gens doch vor dich zu treten, Dich, o lieb-
ster, anzubeten.

2. Ach Herr! erleuchte deine Knecht, Die
vor dich sollen treten, Gib ihnen, deine

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

worte recht Durch deinen geist zu reden,
Daß doch der reine saame dein In jedes
herze falle ein.

3. Ach laß dein wort und geistes kraft
Von herz zu herz durchdringen; Hilf,
daß wir von der sünden macht Durch dei-
ne gnad entrinnen, und pflanze uns als
rebelein An dir dem wahren weinstock ein.

3. Mel. Es ist gewislich (3)

Gepriesen seyst du, Jesu Christ, Daß
nun der tag erschienen, Der unser süßer
ruhtag ist, Dem großen Gott zu dienen:
Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit
ungerechtigkeit! Laßt hände-arbeit liegen.

2. Laßt heute herz, gemüth und sinn
Dem Höchsten seyn ergeben: Legt das,
was fleischlich, von euch hin, Dient Gott
mit eurem leben, Auf daß er, durch des
Geistes stärk, Hab in uns seiner gnaden
werk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig Gottes wort, Mit
beten, lesen, singen: Laßt uns dem Her-
ren fort und fort, Der lippen opfer brin-
gen: Kommt, tretet hin zu dem altar,
Und laßet mit der frommen schaar, Ein
sabbathlied erschallen.

4. An diesem tag ist Jesus Christ Von
todten auferstanden, Und hat des bösen
feindes list Hiedurch gemacht zu schanden;
Er hat dem tode seine macht Genommen,
und uns wiederbracht, Was leider war
verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis,
Auch von der sünd aufstehen, Und künf-
tig nun mit allem fleiß Auf guten wegen
gehen; Auf daß wir dorten immer zu Die
höchstgewünschte sabbathscrub, Im him-
melreich begehnen.

—o—

4. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend',
Den heil'gen Geist du zu uns send',

Der uns mit seiner gnad' regier', Und
uns den weg zur wahrheit führ'.

2. Thu auf den mund zum lobe dein,
Bereit das hertz zur andacht fein, Den
glauben mehr, stärk den verstand, Daß
uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr, Und
schauen dich von angesicht, In ew'ger
freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Sammt heil'gem Geist in einem thron,
Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und
preiß in ewigkeit.

5. Mel. Ringe recht wenn (11)

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens! Stell
ach stell dich bey uns ein! Daß wir jeh-
und nicht vergebens Wirken und heysam-
men seyn.

2. Du verheißest ja den deinen, Daß du
wolltest wunder thun, Und in ihnen wilt

erscheinen, Ach! erfülls, erfülls auch nun.

3. Herr! wir tragen deinen namen,
Herr! wir sind in dich getauft, Und du
hast zu deinem saamen Uns mit deinem
blut erkaufft.

4. O! so laß uns dich erkennen, Kom̄,
erkläre selbst dein wort, Daß wir dich recht
Meister nennen, Und dir dienen fort und
fort.

5. Bist du mitten unter denen, Welche
sich nach deinem heil Mit vereintem seuf-
zen sehnen; O! so sey auch unser theil.

6. Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit deinem Geist, Daß wir
vor den Vater treten, Wie es kindlich ist
und heist.

7. Sammle die zerstreuten sinnen, Stöhr
die flatterhaftigkeit, Laß uns licht und
kraft gewinnen, Zu der Christen wesen-
heit.

8. O du haupt der rechten glieder! Nim̄
uns auch zu solchen an, Bring das abge-
wichne wieder Auf die frohe himelbahn.

Der 134 Psalm.

6. Mel. Du unbegreiflich höchstes (12)

Ihr knecht' des Herren allzugleich, Den Herren lobt im himmelreich, Die ihr in Gottes haus bey nacht, Als seine diener, hüt't und wacht.

2. Zum heilighum die händ' aufhebt, Lob, ehr und preiß dem Herren gebt; Dankfaget ihm von herzensgrund, Sein lob stets führt in eurem mund.

3. Gott, der geschaffen hat die welt, Und noch durch seine kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion, Mit reichem gut zum gnadenlohn.

—o—

7. Mel. Nun Gott lob es ist (14)

Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Venke sinnen und begier Zu den süßen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Du glanz der herrlichkeit, Licht von licht aus Gott geboren, Mach uns allesamt bereit, Deffne herzen, mund und ohren. Unser bitten, flehn und singen, Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

3. Gieb uns deines Geistes kraft, Dein wort mit andacht zu hören, Daß es in dem herzen haft, Was dein diener guts wird lehren, Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

Nach der Predigt.

8. Mel. Es ist gewislich. (3)

Ihr freunde Jesu allzumal, Die ihr thut seinen willen, Die ihr einst hofft des himmels saal Mit seinen jüngern füllen; O! brüder wacht, o! schwestern wacht, Es eilt heran die mitternacht: Mit öl füllt eure lampen.

2. Es ist die stund gerückt heran, Die uns von hier thut scheiden; Kommt be-

tet all, daß Jesus dann Uns alle wohl
begleiten Mit gnaden, nach bestimmtem
ort, Uns stets beschüz der Seelen-Hort:
Und uns einft selig sammle.

3. O Jugend, so den lilien gleich, Mit
rosenfarb vermenget, Du weißt nicht wer
schon morgen bleich Mit kaltem tode rin-
get. Ach, spare deine buße nicht, Geden-
ke, daß dein Heiland spricht: Der mein
wort hält, mich liebet.

4. Ihr, die ihr Gottes willen wißt Und
euch ihm nicht ergeben, Und derowegen
täglich müßt In steter unruh schweben,
Ach kommt! erget euch eurem Freund,
Kommt seh't, wie gut es Jesus meynt:
Sonst wird die seel nicht stille.

5. Ihr liebsten alle fasset euch, Thut all
zu Gott stets stehen, Daß wir in seinem
freudenreich, Einander wieder sehen; Thut
zwar das scheiden hier sehr leid, Vergelt's
ein tag der ew'gen freud: Wann Gott
uns selig sammlet.

4 Buch Mose 6, 24—26.

9. Mel. Es ist gewißlich. (3)

Der Herr uns segne und behüt, Und laß
sein antlitz leuchten Ueber uns, und mit
seiner güte Und gnade uns erzeigen; Der
Herr erhebe sein angesicht Und schenk uns
seines friedens licht, Durch Jesum Chri-
stum, Amen.

10. Mel. Liebster Jesu wir sind. (14)

Nun Gott lob! es ist vollbracht, Singen,
beten, lehren, hören; Gott hat alles wohl
gemacht, Drum laßt uns sein lob vermeh-
ren. Unser Gott sey hochgepreiset, Daß
er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der gottesdienst ist aus, Wird
uns mitgetheilt der segen; So gehn wir
mit fried nach haus, Wandeln sein auf
Gottes wegen. Gottes Geist uns ferner
leite Und uns alle wohl bereite.

3. Unfern ausgang segne Gott, Unfern

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

ingang gleicher massen; Segne unser täglich brod; Segne unser thun und lassen; Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach' uns zu himmels-erben.

— 0 —

11. Mel. Du unbegreiflich. (12)

O Gott, du höchster Gnadenhort, Verleihe, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einzig' glaub' ist diese kraft, Der steif an Jesu Christo haft, Die merk der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber Herr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'r erkennniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Christfest Lieder.

12. Mel. Es ist gewißlich (3)

Allein GOTT in der höh' sey ehr, Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade; Ein wohlgefall'n GOTT an uns hat. Nun ist groß fried ohn unterlaß, All streit hat nun ein ende.

2. Wir loben, preißen, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, GOTT Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermess'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlorn, Du stiller unser's haders; Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott! Nimm an die bitt von unsrer noth; Erbarm dich unser aller!

13. Nun sich der tag (32)

1 Auf Seele, auf! und säume nicht, Es
2 bricht das licht herfür, Der wunder-stern
3 gibt dir bericht, Der held sey vor der
4 thür.

5 2. Geh weg aus deinem vaterland, zu
6 suchen solchen Herrn: Laß deine augen
7 seyn gewandt Auf diesen morgenstern.

8 3. Gib acht auf diesen hellen schein,
9 Der dir aufgangen ist; Er führet dich zum
10 kindlein, Das heißet Jesus Christ.

11 4. Er ist der held aus Davids Stam,
12 Die theure Sarons blum, Das rechte ächte
13 Gottes-Lamm, Israels preis und ruhm.

14 5. Drum höre, merke, sey bereit, Ver-
15 laß des vaters haus, Die freundschaft,
16 deine eigenheit, Geh von dir selbstn aus.

17 6. Und mache dich behende auf, Befreyt
18 von aller last, Sa laß nicht ab von deinem
19 lauf, Bis du diß kindlein hast.

7. Du, du bist selbst das Bethlehem,
Die rechte Davids Stadt; Wenn du dein

herze machst bequem Zu solcher großen
gnad.

8. Da findest du das lebens brod, Das
dich erlaben kann, Für deiner seelen hun-
gers-noth Das allerbeste Man'.

—o—

14. Mel. Es ist gewislich (3)

Halt im gedächtniß Jesum Christ, D
mensch, der auf die erden Vom thron des
himmels kommen ist, Dein bruder da zu
werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut,
Theilhaftig worden fleisch und blut:
Dank ihm für diese liebe.

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ,
Er hat für dich gelitten, Und dir, da er
gestorben ist, Am kreuz das heil erstritten.
Errettung von der sündenoth Erwarb
er dir durch seinen tod. Dank ihm für
diese liebe!

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ,
Der auch am dritten tage, Siegreich vom
tod erstanden ist, Befreyt von noth und

plage. Bedenke, daß er Fried gemacht,
Sein unschulds leben wiederbracht: Dank
ihm für diese liebe.

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ,
Der nach den leidens zeiten, Gen himmel
aufgefahen ist, Die stätt dir zu bereiten,
Da du sollst bleiben allezeit, Und sehen
seine herrlichkeit: Dank ihm für diese
liebe.

5. Halt im gedächtniß Jesum Christ,
Der einst wird wieder kommen, Und ich,
was todt und lebend ist, zu richten vorge-
nommen. D denke, daß du da bestehst,
Und mit ihm in sein reich eingehst, Ihm
ewiglich zu danken.

6. Gib Jesu, gib daß ich dich kan Mit
wahrem glauben fassen, Und nie was du
an mir gethan, Mög aus dem herzen las-
sen, Daß dessen ich in aller noth Mich trös-
sten mög, und durch den tod Zu dir ins
leben dringen.

15. Mel. Du unbegreiflich (12)

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich
bring euch heil und gnadenlehr, Der gu-
ten lehr bring ich so viel, Davon ich sin-
gend sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn,
Von einer jungfrau außerkohrn, Ein kin-
delein, so zart und fein, Soll eure freud
und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
Der will euch füh'n aus aller noth, Er
will der Heiland selber seyn, Von allen
sünden machen rein.

4. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron,
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn; Des
freuet sich der engel schaar, Und singen
solch's zum Neuen Jahr.

Neujahr's Lieder.

16. Mel. Du unbegreiflich (12)

Das alte jahr vergangen ist. Wir dan-
ken dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns

in so großer g'fahr Behütet hast lang' zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, einigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du woll'st dein' arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzieh' uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort; Vor falscher lehr', abgötterey, Behüt' uns, Herr, und steh' uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd' ablahn, Und fromm zu werden fangen an. Kein'r sünd' im alten jahr gedenk; Ein gnadenreich neujahr uns schenk'.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach fröhlich Am jüngsten tag wied'r aufzusteh'n, Mit dir in himmel einzugeh'n.

6. Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich, O Jesu! unsern glauben mehr', Zu deines namen's lob und ehr'.

17. Mel. Wach' auf mein Herz (19)

Nun laßt uns geh'n und treten, Mit fingen und mit beten, Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern, Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeihen Vom alten bis zum neuen.

3. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß großen und auch kleinen, Die gnadensonne scheinen.

4. Sey der verlaß'nen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

5. Hilf gnädig allen kranken; Gib fröliche gedanken Den hochbetrübtten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

6. Und endlich, was das meiste, Füll' uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

7. Das alles woll'st zu geben, O meines leben's leben! Mir und der christen-schaare, Zum sel'gen Neuen Jahre.

Vom Leiden und Sterben Jesu.

18. Mel. Kommt Kinder laßt uns (20)

Ihr sündler! Kommt gegangen, Seht euren Jesum an, Wie schmerzlich er thut hangen Am bittern kreuzestamm: Erschrecklich zugericht Sein göttlich angeficht, Mit blut ganz übermahlet, Gleichet einem menschen nicht.

2. Vom haupt bis zu den füßen Ist Jesus ganz zerfetzt, Am ganzen leib zerrißen, All glieder sind verlegt. Betrachtts, o menschenkind, Das machet unsre sünd, Ja, ja die sünd alleine Jesum ans kreuz bindt.

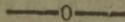
3. Seht, Jesus fällt in zügen, Der kräften ganz beraubt, Dem tod muß unten liegen, Er neiget schon sein haupt; Der mond und auch die sonn Verfinstern sich schon, Mit wehmuth thut bedauern Jesus, Mariä sohn.

4. Darum, ihr christen alle, Bedenkt die gnadenzeit, Man tränket ihn mit galle

In seinem großen leid; Sein blut und dornen-kron, Die schmähwort, spott und hohn, Daß ihr zuletzt mögt haben Die schöne kron davon.

5. Ach Jesu! laß dein leiden, Dein bittern tod und pein, Allhier wann ich muß scheiden, Nur nicht verlohren seyn. Ach gieb mir zu genuß An meinem letzten end, Daß ich bald thue buß, Dein engel zu mir send.

6. Ach Jesu! laß mir werden Ein solches tröpflein blut, Das auf der bloßen erden Am kreuz dort liegen thut. Dein rosenfarbes blut, Das komme mir zu gut, Wann sich einmal mein seele Vom leib abscheiden thut.



19. Mel. Es ist gewißlich an (3)

O Seele! schau Jesum an, Hier kanst du recht erkennen, Was wahre demuth heißen kann, Und was wir sanftmuth nennen! Er stellt sich dir zum muster

dar; Wie Jesus Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet.

2. Er war des großen Gottes Sohn, Der brunnquell aller güte, Doch senkt er sich von seinem thron In menschliches geblüte; Er prangte nicht mit der gewalt, Er gieng in armer knechts-gestalt: So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze lebenszeit Auf seines vaters willen, Und sucht in tiefer niedrigkeit Denselben zu erfüllen; Dann alles, was er redt und that, Beschah auf seines Vaters rath: So sey du auch gesinnet.

4. Sein ganzes thun bestand darin, Daß er uns menschen diente; Er hielt ihm dieses vor gewinn, Wann unser glücke grünte; Er nahm die größten sündler an, Hat auch den feinden guts gethan: So sey du auch gesinnet.

5. Das böse sucht er alsobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten. Er giebt es seinem Vater hin, So

sanft ist deines Jesu sinn: So sey du auch gesinnet.

6. Nun seele, wann der hochmuth sich In dir gewaltig reget, So stärke der Erlöser dich, So wird der feind erleget; Ach! nimm doch dessen wort in acht, Dañ er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

—o—

20. Mel. Kommt Kinder laßt (20)

D sehe doch, mein herze, Alldort am kreuzestamm, Dein freund mit großem schmerze, Gefrönt mit fluch und bann. D sehe wie sein blut Von seinem haupt abfließet, Vor dich er also büßet, Weil er dich lieben thut.

2. Er sahe deinen schmerzen Und großen jammer an, Das ging ihm so zu hertzen, Daß ers nicht sehen kann. Er sahe dich im schlamm, Das hat ihn so bewogen, Und inniglich gezogen, Daß er vom himmel kam.

3. Er stellte sich zum bürgen Für alle
deine schuld, Ließ selbstn sich erwürgen,
Bracht dich ins vaters huld. O welch
ein liebeherz! Er ließ sich so verwunden,
Daß er ist ganz verschwunden, Und achtet
keinen schmerz.

4. Ja, alle diese schmerzen, Die auf ihn
dringen zu, Und kränken in dem herzen,
Das hast verschuldet du Mit deinem bösen
thun, Das du hast stets verübet Und ihn
damit betrübet, Ach! beuge dich doch nun.

5. Seh' wie er ist verwundet, Der theu-
re Gottessohn! Und hat doch nichts ver-
schuldet, Seh seine dornenkrön. Der
Himmel traurig scheint, Mit wehmuth
thut beklagen, Ders doch so herzlich meint.

6. Mein herze, drum sey stille Und beug
dich tief hinab, Und leb nach seinem wille,
Senk dich zu ihm ins grab. Ach! leide
auch mit ihm, Thu täglich mit ihm ster-
ben, Weil er dir thut erwerben Das heil
mit viel gewinn.

21 Mel. Nun lobet alle Wälder (37)

O Welt! sieh hier dein leben Am stamm
des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in
den tod; Der große fürst der ehren Läßt
willig sich beschweren Mit schlägen, hohn
und großem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleiße, Sein
leib ist ganz mit schweiß Des blutes über-
füllt: Aus seinem edlen herzen Für un-
erschöpften schmerzen Ein seufzer nach
dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein
heil, und dich mit plagen So übel zuge-
richt? Du bist ja nicht ein sündner, Wie
wir und untre kinder, Von missethaten
weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich
wie körnlein finden Des sandes an dem
meer, Die haben dir erregt Das elend,
das dich schläget, Und das betrübte mar-
terheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, An häu-

den und an füßen Gebunden in der höll.
Das geißeln und die banden, Und was
du ausgestanden, Das hat verdient mein
seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die
lasten, die mich drücken Viel schwerer als
ein stein. Du wirst ein fluch, dagegen
Berehrst du mir den segen, Dein schmerz
muß mein labfal seyn.

7. Du sehest dich zum bürgen, Sa lä-
fest dich gar würgen, Für mich und meine
schuld; Mir lässest du dich krönen Mit
dornen, die dich höhnen, Und leidest alles
mit geduld.

—o—

22. Mel. Meine Hoffnung stehet (25)

Sehe dich, mein geist, ein wenig, Und
beschau dies wunder groß, Wie dein Gott
und Ehrenkönig Hängt am kreuze nackt
und bloß! Schau die liebe, die ihn triebe
Zu dir aus des Vaters schooß.

2. Ob dich Jesus liebt von herzen, Rañst

du hier am kreuze sehn: Schau, wie alle
höllen-schmerzen Ihm bis in die seele
gehn; Fluch und schrecken ihn bedecken,
Höre doch sein klag-geßöhn.

3. Seine seel, von Gott verlassen, Ist
betrübt bis in den tod; Und sein leib
hängt gleicher maßen, Voller wunden,
blut und koth; Alle kräfte, alle säfte
Sind erschöpft in höchster noth.

4. Diß sind meiner sünden fruchte, Die,
mein Heiland, ängsten dich; Dieser leiden
schwer gewichte Sollt zum abgrund drü-
cken mich; Diese nöthen, die dich tödten,
Sollt ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sün-
de, tod und höllen-macht; Du hast Got-
tes recht vergnüget, Seinen willen ganz
vollbracht; Und mir eben zu dem leben,
Durch dein sterben, bahn gemacht.

6. Ach, ich sündenvurm der erden! Je-
su, stirbst du mir zu gut? Soll dein feind
erlöset werden Durch dein eigen herzens-

blut? Ich muß schweigen und mich beugen Für dies unverdiente gut.

7. Laß in allen leidenswegen Deine leiden stärken mich, Daß mein leiden mit zum segen Mag gedeihen stetiglich; Daß mein herze, auch im schmerze, Ohne wanken liebe dich. —○—

23. Mel. Gute Nacht ihr meine L. (18)

Wohl mit fleiß das bittere leiden Und des Heilands quaal betracht, Denke, wie er durch sein scheiden Dir das leben wiederbracht. Denn sein theur' vergossnes blut Löschet aus der höllen glut; Nichts kann uns den himmel rauben, Wenn wir fest an Christum glauben.

2. Schaut mit thränenvollen blicken Auf das heil am geißlungs-pfahl, Seht den tief verwundten rücken, Seht die striemen ohne zahl, Seht ihn in der dornen-kron, Ueberdeckt mit schmach und hohn, Alles diß, was er erduldet, Haben wir allein verschuldet.

3. Seht ihn endlich dort erblaffen, Seht, es strömt sein theures blut, Kommt und lernet es auffassen, Ach es fließet euch zu gut; Sehet dort am kreuzes-stamm Stirbt das rechte Osterlamm. Ach wer wollte nun verzagen, Es hat unsre schuld getragen. —○—

Himmelfahrts Lieder.

24. Mel. Gute Nacht ihr meine (18)

Herr! auf erden müssen leiden Christen öfters angst und weh: Warum willst du von uns scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir; Ober bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein herze mir zurücker, Und nim meines mit hinauf, Wann ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf: Sende du mir deinen Geist, Der im bäten unterweist; Kräftig willst du ja vertreten, Die zu dir im geiste bäten.

3. Zieh' die sinnen von der erde Ueber
alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch
werde, Ob ich gleich noch sterblich bin,
Und im glauben meine zeit Richte nach
der ewigkeit; Bis wir auch zu dir gelang
gen, Wie du bist voran gegangen.

—o—

25. Mel. Es ist gewißlich (3)

Verborgene Gottesliebe du, O friedens-
reich so schöne! Ich seh' von ferne deine
ruh', Mich innig dahin sehne. Ich bin
nicht stille, wie ich soll, Ich fühl', es ist
dem geist nicht wohl, Weil er in dir nicht
stehet.

2. Es lockt mich zwar dein sanfter zug
Verborgentlich zur stille, Doch kann ich
ihm noch nicht genug Mich lassen, wie
mein wille. Ich werd' durch mancherley
gestört, Und unvermerkt davon gefehret;
So bleibet meine plage.

3. Daß du in mir dich meldest an, Ich
zwar als gnad' bekenne; Doch weil ich

dir nicht folgen kann, Ich's billig plage
nenne. Ich hab' von ferne was erblickt.
O Liebe! könnt' ich unverrückt Nur dei-
ner spur nachgehen!

4. Mein eigenes wirken nuhet nicht,
Die Liebe davor fliehet; Ein allzufrey
und stark gesicht Macht, daß sie sich ent-
ziehet. O Liebe! setze mich in ruh', Schließ'
selber meine augen zu, Daß ich dich in
mir sehe.

5. Was ist es mehr, was hindert mich,
Daß ich nicht ein kann gehen In deine
ruhe wesentlich, Und darin veste stehen?
Es ist dir ja, o Liebe! kund; Ergründe
du den tiefsten grund, Und zeig' die hin-
dernisse.

6. Ist etwas, das ich neben dir In aller
welt sollt' lieben; Ach! nimm es hin, bis
nichts in mir Als du sey'st überblieben.
Ich weiß, ich muß von allem los, Oh' ich
in deinem friedensschoos Kann bleiben
ohne wanken.

7. Entdeck', mein Gott! die eigenheit,

Die dir stets widerstreibet, Und was noch
von unlauterkeit In meiner seelen lebet.
Soll ich erreichen deine ruh', So muß
mein auge g'rade zu Dich meinen und an-
sehen.

8. O Liebe! mach' mein herze frey Von
überlegen, sorgen; Den eigenwillen brich
entzwey, Wie sehr er steckt verborgen.
Ein recht gebeugt, unschuldig kind Am
ersten dich, o Liebe! find't; Da ist mein
herz und wille.

9. Ach nein! ich halte nichts zurück,
Dir bin ich ganz verschrieben; Ich weiß,
es ist das höchste glück, Dich ganz allein
zu lieben. Hilf, daß ich nimmer weiche
nur Von deiner reinen liebeßpur, Bis
ich den schatz erreiche.

Pfinstfest Lieder.

26. Mel. GOTT des Himmels (25)
Komm, o komm, du Geist des lebens,
Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft

sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jeder-
zeit; So wird geist, und licht, und schein,
In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weis-
heit, rath, verstand und zucht, Daß wir
andere nichts beginnen, Dann was nur
dein wille sucht; Dein erkenntniß werde
groß, Und mach uns von irrthum los.

3. Füh' uns, daß wir zu ihm treten Frey
mit aller freudigkeit: Mach uns tüchtig,
recht zu hüten, Und vertritt uns allezeit!
So wird unsre bitt erhört, Und die zu-
versicht gemehrt.

—o—

27. Mel. Wie schön leucht (13)

O Heil'ger Geist, kehre bey uns ein, Und
laß uns deine wohnung seyn; O komm,
du herzenssonne; Du himmelslicht, laß
deinen schein Bey uns und in uns kräftig
seyn, Zu stäter freud und wonne; Daß wir,
In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und
mit hüten Oft derhalben vor dich treten,

2. Du quell, draus alle weisheit fließt,
Die sich in fromme seelen gießt, Laß dei-
nen trost uns hören, Daß wir in glau-
bens einigkeit Mit andern in der christen-
heit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre,
Lehre, Daß wir können, Herz und sinnen,
Dir ergeben, Dir zu lob, und uns zum
leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath,
Und führ uns selbst den rechten pfad, Du
wir den weg nicht wissen; Gieb uns be-
ständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben
für und für, Wann wir uns leiden müs-
sen. Schau, Baue, Was zerrissen, Und
geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen
trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balsamskraft Em-
pfinden, und zur ritterschaft Dadurch ge-
stärket werden, Auf daß wir unter deinem
schuß Begegnen aller feinde truh, Mit
freudigen geberden. Laß dich Reichlich
Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost
empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort! Laß
uns dein himmelsüßes wort In unserm
herzen brennen, Daß wir uns mögen nim-
mermehr Von deiner weisheit-reichen lehr
Und deiner liebe trennen! Fließe, Gieße,
Deine güte In's gemüthe, Daß wir kön-
nen Christum unsern Heiland nennen.

6. O süßer himmelsthau, laß dich In
unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns
deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey
Dem nächsten stets mit liebeßtreu, Und
sich darinnen übe! Kein neid, Kein streit,
Dich betrübe, Fried und liebe Müße schwe-
ben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit Wir
führen unsre lebenszeit, Sey unser's gei-
stes stärke, Daß uns forthin sey unbewußt
Die eitelkeit und fleischeslust, Und seine
todten werke. Rühre, Führe Unsre sin-
nen Und beginnen Von der erden, Daß
wir himmelsbürger werden.

Vom Wort Gottes.

28. Mel. Du unbegreiflich (12)

Nach bleib bey uns, Herr Jesu Christi
Weil es nun abend worden ist; Dein göttlich
wort das helle licht, Laß ja bey uns
auslöschten nicht.

2. In dieser lezt'n betrübten zeit, Ver-
leih uns, Herr, beständigkeit, Daß wir
dein wort in einigkeit, Beleben recht in
dieser zeit.

3. Daß wir in guter stiller ruh Diß
zeitlich leben bringen zu; Und wann das
leben neiget sich, Laß uns einschlafen sel-
iglich.

—o—

29. Mel. Sey Gott getreu, halt (8)

Dein wort, ist Herr! die rechte lehr,
Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild
zu unser gegenwehr; Ein thau, der uns
befeuchtet, Ein stärkungstrank, Wann
wir uns krank An seel und muth besin-

den, Ein festes band, das unsre hand
Mit deiner kann verbinden.

2. So führe dann auf rechtem pfad,
Durch dieß dein licht mich blinden, Laß
mich durch deinen schuß und rath Den sa-
tan überwinden; Die süßigkeit laß alle-
zeit Von deinem wort mich schmecken;
Und deine gunst in mir die brunst Der
gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten geist, Der
alles das versiegle, Worin dein wort mich
unterweist, Daß ich mich drin bespiegle,
Und immerdar diß, was ich war, Und
was ich bin, erkenne, Auch niemals mehr
von deiner lehr In sünd und irrthum
renne.

4. Gib meinem glauben stärk und kraft,
Die alles kann vollbringen, Damit durch
dessen eigenschaft Ich ritterlich kañ rin-
gen, Und creutz und noth, ja gar den tod,
Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier
Vom wort und dir Mich ließ aus klein-
muth scheiden.

30. Mel. Du unbegreiflich (12)

Der spötter strom reißt viele fort. Gehalt uns Herr, bey deinem wort, So können wir uns, Vater, dein, Im leben und im tode freu'n.

2. Ein haufe läst'rer wagt's, o Gott! Mit wildem ausgelafnem spott Den Heiland deinen sohn, zu schmähn, Verachtend auf sein heil zu sehn'.

3. Ach, ihrer lehre pest, o Herr, Schleicht jeho nicht im finstern mehr; Sie bricht am mittag selbst hervor, Und hebt ihr tödtend haupt empor.

4. Sie herrscht durch große dieser welt. Herr, Herr, wenn uns dein arm nicht hält: So reißt sie uns zum tod auch fort. Sieh sieg und leben durch dein wort.

5. Beschütze uns, Herr Jesu Christ, Der du zur rechten Gottes bist. Sey unser schild und starke wehr. Nichts ist vor dir der spötter heer.

6. Du hast von ewigkeit gesehn, Wie

lange noch ihr troß bestehn, Und wider dich hier toben soll; Vielleicht ist nun ihr maasß bald voll.

7. Auch sie, o Herr, hast du verfühnt, Sie, deren spott dich jetzt verhöhnt. Sieh, daß noch vor der todesnacht Zur ernsten reu ihr herz erwacht!

—o—

31. Mel. Sey Gott getreu, halt (8)

O Herre Gott! Dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, und andere apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Desß dank ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebet diese stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärllich ist vor augen; Ach Gott mein Herr! Erbarm dich der'r, Die dich noch jetzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darin sie doch verderben, Deins worts verstand, Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Hilf Herr, mein Gott! In dieser
noth Daß sich auch die bekehren, Die
nichts betracht'n, Dein wort veracht'n
Und wollens auch nicht lehren: Sie spre-
chen schlecht, Es sey nicht recht, Und ha-
bens nie gelesen, Auch nie gehört Das ede-
le wort. Ist's nicht ein teuflisch wesen?

4. Gott ist mein Herr, So bin ich der,
Dem sterben kommt zu gute, Dann du
uns hast aus aller last Gelöst mit deinem
blute: Deß dank ich dir, Drum wollst du
mir, Wie du verheissen, geben, Was ich
dich bitt, Versag mir's nicht, Im tod und
auch im leben.

5. Herr! ich hoff je, Du werdest die In
keiner noth verlassen, Die dein wort recht,
Als treue knecht, Mit herz und glauben
fassen: Siebst ihn'n bereit Die seligkeit,
Und laß sie nicht verderben, O Herr!
durch dich Bitt ich, laß mich Fröhlich und
willig sterben.

—o—

32. Mel. Du unbegreiflich (12)

O milder Heiland Jesu Christ, Der du
die quell des lebens bist, Komm wohn uns
bey mit deiner gnad, Und segne uns und
unsre that.

2. Segne uns auch die gaben dein, Laß
dein wort unser leben seyn, Speiß und
tränk leib und seel zugleich, Und hilf uns
in dein himmelreich.

Buß- und Bitt-Lieder.

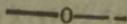
33. In eigener Melodie.

Nach Gott! erhör mein seufzen und weh-
klagen, Laß mich in meiner noth nicht gar
verzagen. Du weißt mein schmerz, Er-
kennst mein herz; Hast du mir's aufer-
legt, so hilf mir's tragen.

2. Dhn deinen willen kann mir nichts
begegnen, Du kannst verfluchen und auch
wieder segnen. Ich bin dein kind, Und
habs verdient; Sieh warmen sonnenschein
nach trüben regen.

3. Pflanz nur geduld durch dein'n geist
in mein herze, Und hilf, daß ich es acht
für keinen scherze. Zu deiner zeit Wend
ab mein leid; Durch mark und bein bring
mir der große schmerze.

4. Es hat kein unglück nie so lang ge-
währet, Es hat doch endlich wieder aufge-
höret. Biet mir die händ, Und machs
ein end, Auf dieser erd mein herz sonst
nichts begehrt.



34. Mel. Gott ist mein hort. (51)

Ach Gott und Herr! wie groß und schwer
Sind mein' begangne sünden. Da ist
niemand, Der helfen kann, In dieser welt
zu sünden.

2. Rief ich gleich weit, Zu dieser zeit,
Bis an der welt ihr ende, Und wollt los
seyn Des kreuzes pein, Würd ich doch
solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich,
Wie ich's wohl hab verdienet; Herr! ins

gericht Geh mit mir nicht, Dein Sohn
hat mich versühnet.

4. Sieh, Herr! geduld, Bergieb die
schuld, Schenk ein gehorsam herze, daß
ich ja nicht, Wie's oft geschicht, Mein
ewig heil verscherze.

5. Handel mit mir, Wie's dünket dir,
Durch dein gnad will ichs leiden, Laß nur
nicht mich Dort ewiglich Von dir seyn
abgescheiden.



35. Mel. Wann ich es recht betr. (30)

Ach treib aus meiner seel, O mein Sma-
nuel! Das sichre schlafen: Daß ich doch
nicht verweil, Und mein so theures heil
Mit furcht mög schaffen.

2. Ach daß du doch einmal Mit deinem
lichtes-strahl Mich mögtest rühren; Und
lieffest allermeist Im grunde meinen geist
Den ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein matter geist, Wie
du, o Jesu! weißt, In deinen schranken

Zu gehn ohn verdruß, Zu sehen festen fuß, Und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir Mit fleiß und eifer für, Recht einzudringen; Und, obs schon kurz besteht, Mit wachen und gebät Nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl Dst angst- und kummervoll, Wie ich erstorben; Drum zieh' du meinen sinn Selbst in dein wesen hin; Sonst ist's verdorben.

6. Ich mögt, o Jesu! dich, Wie du selbst lehrest mich, In einfalt suchen: Ich trachte alle welt, Und was mich von dir hält, Ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbstn feind; Mein armes herze meynt, Mit öfterm sehnen Zu locken deine treu, Es sucht zu mancherley Sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, Dieweil die eigenheit Sich untermenget, Und die vernünfteley Bald ihren zeug dabey Zum vorschein bringet.



36. Mel. Nun danket all Gott (15)
Der Gnaden-Brunn fließt noch, Denn jedermann kann trinken; Mein geist! laß deinen Gott Dir doch umsonst nicht win-ken. Es lehrt dich ja das Wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben; Auf Christum richte dich, Der kann dir solches geben. Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu Gott, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun, Kannst du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf Gottes hülfe bauen. Vernunft geht wie sie will, der satan kann sie dreh'n: Hilft Gottes Geist dir nicht, So ist's um dich geschel'n.

4. Nun Herr, ich fühle durst, Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sündenfälle. Wie komm ich auß der noth, Als durch den gnadensaft?

Hilf mir durch deinen Geist, In mir ist
deine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du woll'st, die
durst empfinden Nach der gerechtigkeit,
Befrey'n von ihren sünden. Nun zeigt
mir den weg, Dein Sohn, der wahre
Christ, Nur du mußt helfer seyn, Weil
du voll hülfe bist.

6. O selig! willst du mir Von diesem
wasser geben, Das tränket meinen geist
Zu der gerechten leben? Gieb diesen trank
mir stets, Du brunn der gütigkeit! So
ist mir immer wohl. In der gelassenheit.

—o—

37. Mel. Du unbegreiflich höchst. (12)
Du unbegreiflich höchstes gut, An wel-
chem klebt mein herz und muth, Ich dürst
o lebensquell! nach dir: Ach hilf! ach
lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist,
Von grosser hitz, du, Jesu! bist, Vor die-
sen hirsch ein seelentränk, Erquick mich,
dann ich bin krank.

3. Ich rufe zu dir mit der stimm,
Ich seufze auch, o Herr! vernimm, Ver-
nimm es doch, du gnadenquell, Und labe
meine dürre feel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr
Jesu! ziehe mich nach dir, Nach dir ein
grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir
nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? Wo
weidest du, o Gottes-Lamm? An welchem
brünnlein ruhest du? Mich dürst, ach laß
mich auch dazu.

—o—

38. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)
Es gieng ein säemann aus zu säen,
Sprach Jesus dort von seinem wort, In-
dem er sä'te, ist's geschehen, Daß es nicht
fiel an gleichen ort, Der herzen waren
mancherley, Daren Gott seinen saamen
streut.

2. Es gleichen einige dem wege, Als ob
auf ungepflügten grund Ins freye man
was gutes lege, Da kommt der böse feind

zur stund, Als wie ein vogel zu dem raub,
Verhindert, daß der mensch nicht glaubt.

3. Mit andern giengs als wann zu ir-
ten, Ins steinigte was wird gesät, Du
nehmen auf das wort mit freuden, So
lang nach wunsch es ihnen geht; Wer
bleibts und wollen ch r i s t e n seyn, Und
scheuen doch des kreuzes pein.

4. Wie aber ohne tiefe erde Und wur-
zel es verdürt geschwind, Wann es be-
ginnet heiß zu werden, Und wetterwen-
dich sich befindet, So ist ein mensch der
sich mehr liebt Als Gott, und sich nicht
recht ergiebt.

5. Noch andre sind als wie mit dornen,
Von welt-betrug sorg oder lust Umringt
so hinterwärts als vornen, Und allerseits,
daß solcher wußt Das wort nicht kommen
läßt zur kraft, Das sonst wohl etwa in
sie haßt.

6. Wie ist für so viel guten saamen
So wenig gut und edles land? Es sind
wiewohl sehr wenig namen, Die ihren

willen und verstand Ergeben haben Gott
allein, Zu allem was ihm lieb mag seyn.

7. Auch sind die nicht von gleichem fleis-
se, Wohl! wer dem wort läßt also plaß,
Daß es zu Gottes freud und preise, Ver-
schaffe hundertfält'gen schatz, Wer bringt
viel früchte in geduld, Der bleibt bewahrt
in Gottes huld.

39. Mel. Schaffet, schaffet, Men. (18)

O mein starker bundes-könig, Wunder-
bare lebens-kraft! Klagend sag ich, daß
ich wenig Liebe dich, der alles schafft, Ja
mein glaube ist so klein, kaum als wie
ein fünkelein, Ja als wann ich gar nichts
hätte, Nackend wär' auf dieser stätte.

2. Doch hab dank für deine güte, Und
für deine wunder-macht, Wovon zeugt
herz und gemüthe, Daß du dich mir zuge-
sagt, Und mir auch noch immerdar, Schen-
kest deine liebe klar, Weil ich mein gebre-
chen fühle, Quält es billig meine seele.

3. Ob ich gleich auch an dir hange, Als

ein feder-leichtes blatt, Ja von ganzer seel
verlange, Auszuüben deinen rath, Und ja
etwan dir auch leb, Der ich bin ein' dürrer
reb; Drum ich seufzend zu dir schreye,
Herr mir deine gnad verleihe.

4. Dieses laß doch bald geschehen, Schlies
doch meine seele auf, Daß ich blinder mö-
ge sehen, Mach mich treu in meinem lauf.
Gib mir tauben doch gehör, Daß ich fuß
des Geistes lehr, Laß mich deine lieb auch
schmecken Zu beleben, mich erwecke.

5. Ob ich gleich auch in mir fühle, Daß
mein glaub und liebe kalt, Bitte ich, mein'
seel berühre, Führe mich durch dein' ge-
walt, Daß ich immer dir ankleb, Niemand
anders als dir leb, Wann ich gleich als
nichts habe, Bleibst du allein meine gabe.

6. O! wann ich an dich gedenke, Weiß nicht
was ich sagen soll, Glaub und liebe mir
doch schenke, Daß ich füll die lampen voll,
Und ich also durch die thür Dring in wah-
rem glauben hier, Mit gebät und wach-
samkeiten, Meine seele zu bereiten.

7. Vater, laß mich nichts mehr lieben,
Als was dir allein gefällt, Und in solchem
glauben üben, Welcher überwindt die welt;
Weil vernunft, ja fleisch und blut Nach
der erden ziehen thut, Schwinge sich mein
geist zum himmel Von dem schnöden welt-
getümmel. —o—

40. Mel. Nun danket alle Gott (15)
Spar deine buße nicht Von einem jahr
zum andern, Du weißt nicht, wann du
mußt Aus dieser welt weg wandern; Du
mußt nach deinem tod Vor Gottes ange-
sicht; Ach! denke fleißig dran: Spar
deine buße nicht!

2. Spar deine buße nicht, Bis daß du
alt wirst werden; Du weißt nicht zeit
und stund, Wie lang du lebst auf erden:
Wie bald verlöschet doch Der menschen
lebens-licht! Wie bald ist es geschehn!
Spar deine buße nicht!

3. Spar deine buße nicht Bis auf das
D

todes-bette; Zerreiße doch in zeit Die
starke sündenkette. Denk an die todes
angst, Wie da das herze bricht, Mach dich
von sünden los: Spar deine buße nicht!

4. Spar deine buße nicht, Weil du bist
jung von jahren, Da du erst lust an
freud Willst in der welt erfahren; Die
jungen sterben auch, Und müssen vors ge-
richt: Drum ändre dich bey zeit, Spar
deine buße nicht!

5. Spar deine buße nicht, Dein leben
wird sich enden; Drum laß den satan
doch Dich nicht sogar verblenden; Denn
wer da in der welt Viel böses angerichtet
Der muß zur hollen gehn. Spar deine
buße nicht.

6. Spar deine buße nicht, Dieweil du
noch kannst beten, So laß nicht ab von
Gott In wahrer buß zu treten; Verrenn
deine sünd; Wann dieses nicht geschicht
Weh deiner armen seel! Spar deine bu-
ße nicht!

7. Spar deine buße nicht; Ach! ändre

heut dein leben, Und sprich: ich hab mein
herz Nun meinem Gott ergeben, Ich setz
auf Jesum Christ All meine zuversicht;
So wirst du selig seyn: Spar deine buße
nicht!

41. Mel. Auf meinen l. (33)

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich be-
schweret bin Mit viel und grossen sün-
den? Wo soll ich rettung finden? Wenn
alle welt herkäme, Mein angst sie nicht
wegnehme.

2. O Jesu, voller gnad! Auf dein ge-
bot und rath Kommt mein betrübt gemü-
the Zu deiner grossen güte: Laß du auf
mein gewissen Ein gnaden-tröpflein flie-
ßen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle
meine sünd, So viel ihr'r in mir stecken,
Und mich so heftig schrecken, In deine tie-
fe wunden, Da man stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schö-
ne rothe sluth, Wasch ab all meine sün-

de, Mit trost mein herz verbinde, Und
nicht mehr gedenke, Inß meer sie tief
senke.

5. Führe auch mein herz und sinn
deinen geist dahin, Daß alles ich
meiden, Was mich und dich kann
den, Und ich an deinem leibe Ein
mas ewig bleibe.

—o—

42. Mel. Es ist gewislich (3)

Wo soll ich hin, wer hilfet mir?
Führet mich zum leben? Zu niemand
als nur zu dir Will ich mich frey
begeben Du bist der das verlorne
sucht; Du bist der das, so war
verflucht; Hilf, Jesu! dem elenden.

2. Herr! meine sünden ängsten
Der todesleib mich plaget. O
Lebensgeuet erbarne dich! Vergie
b mir was mich plaget! Du weißt
es wohl, was mir gebricht Ich
weiß es auch, und sag es nicht:
Hilf, Jesu! dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten

nicht. Du ruffst: ich bin das leben;
Drum ist mein trost auf dich gericht;
Du kannst mir alles geben; Im
tode kannst du bey mir stehn,
In noth als herzog vor mir gehn;
Hilf, Jesu! dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der franke trägt?
Erquicke mich mit segen; Bist du
der hirt, der schwache pflegt? Auf
dich will ich mich legen: Ich bin
gefährlich krank und schwach,
Heil' und verbind, hör' an die klag;
Hilf, Jesu! dem zerschlagenen.

Gebät Lieder.

43. Mel. In der stillen Einsamk. (16)
Aus der tiefe rufe ich Zu dir, Herr!
erhöre mich, Deine ohren gnädig
leih, Merk die flehend stimm dabey.

2. Aus der tiefe rufe ich, Sünden
gehen über mich: Willst du rechten,
Herr! mit mir, So besteh ich nicht
vor dir.

3. Aus der tiefe rufe ich, Will
dann niemand hören mich? Ach!
so höre, Jesu mein, Du wirst ja
der helfer seyn.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

4. Aus der tiefe rufe ich, Ach schon lang
erbärmlich! Creuz und leiden halten an,
Jesús mich draus retten kann.

5. Aus der tiefe rufe ich, Warum, Jesu!
läßt du mich? Ich harr, warte, seufze, ach!
Bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefe rufe ich, Jesu's gnade
tröstet mich: Ob es mir schon gehet hart,
Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tiefe rufe ich, Jesús wird
erlösen mich: Jesús machet, daß ich rein
Werd von allen sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, Jesús
kommet, machet lust. Seele! schwing dich
in die höh, Sage zu der welt, adje.

44. Mel. Du unbegreiflich (12)

Aus lieb verwundter Jesu mein, Wie
kann ich dir gnug dankbar seyn! Wollt
wünschen, ich könnt lieben dich, Wie du
allzeit geliebet mich.

2. Mir giebst du dich auf neue weiß, O

großer Gott! zur seelenspeiß, Von mei-
netwegen machst dich klein, Wie könnt
dein lieb doch größer seyn.

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich, Mit
deiner gnad erquike mich, Mein seel nach
Jesu dürstet sehr, Ach daß ich sein recht
würdig wär.

4. Gleichwie ein hirsch zur wasserquell
In vollem lauf sich sehnet schnell, Ein'n
gleichen durst erweck in mir, Ach lieber
Jesu! komm zu mir.

5. Ich kann zwar nicht gnug dankbar
seyn Für deine lieb, mein Jesulein, Noch
preisen dein' freygebigkeit; Doch lob ich
deine gütigkeit.

6. Ja, wenn ich tausend leben hätt,
Und alle für dich lassen thät, Wár dieses
doch ein schlechtes ding, Und gegen deiner
lieb zu g'ring.

7. Kann ich nicht lieben nach gebühr,
Herr Jesu Christ, verzeih es mir, Ich will
dich lieben wie ich kann, Und sollt ichs le-
ben setzen dran.

8. Wo ich nur geh, wo ich nur steh,
Hilf Jesu, daß ich nach dir seh. Wie
freut' ich mich, Wenn ich dich fänd'! Ach
wann ich dich behalten könnt.

9. Hab ich dich, Jesu, je betrübt, Und
auffer dir noch was geliebt, Ich bitt dich
um der liebe dein, Laß mirs nunmehr ver-
geben seyn.



45. Mel. Es ist gewißlich (3)
Aus tiefer noth ruf ich zu dir, Herr
Gott! erhör mein klagen, Dein gnädig
ohr neig her zu mir, Und laß mich nicht
verzagen. Denn so du willst das sehen
an, Was sünd und unrecht ist gethan,
Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und
gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch
unser thun umsonst, Auch in dem besten
leben. Vor dir niemand sich rühmen kan,
Es muß dich fürchten jedermann Und dei-
ner gnade leben.

3. Drum auf Gott will hoffen ich, Auf
mein verdienst nicht bauen, Auf ihn will
ich verlassen mich, Und seiner güte trauen,
Die mir zusagt sein werthes wort, Das
ist mein trost und treuer hort, Desß will
ich allzeit harren.

46. Mel. Du unbegreiflich (12)

Brunn alles heils! dich ehren wir, Und
öfnen unsern mund vor dir; Aus deiner
gottheit heiligthum Dein hoher segen auf
uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bey uns
bleib, Er segne uns nach seel und leib;
Und uns behüte seine macht Vor allem
übel tag und nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser licht,
Uns leuchten laß sein angesicht; Daß wir
ihn schau'n und glauben frey, Daß er uns
ewig gnädig sey!

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb;
Sein antlitz über uns erheb, Daß uns

sein bild werd eingedrückt; Und geb uns
frieden unverrückt.

5. Jehovah! Vater, Sohn und Geist; D
segensbrunn, der ewig fließt! Durchfließ
herz, sinn und wandel wohl, Mach uns
deins lobß und segens voll!

—o—

47. Mel. Bedenke Mensch das (7)
Jesu, wahres Gottes Lamm, Meiner
seelen leben, Ach mein liebster bräutigam,
Dem ich mich ergeben, Laß mich nur ein
lämmlein seyn, Unter deiner heerde, Dir
ergeb ich mich allein Hier auf dieser erden.

2. Stehe deinem schäflein bey, In den
dunklen tagen, Mach es von dem kummer
frey, Laß es nicht verzagen, Weil die zeit
verlängert sich, Und die feinde toben,
Stärke mich nur festiglich, In den lei-
dens-proben.

3. D! du hirte meiner seel Leit m ich
auf dem wege, Dir allein ich mich befehl,
Schenk mir deinen segen, Daß ich im-
mer weiter geh, Und ja nicht verweile,

Daß ich nimmer stille steh, Sondern war-
tend eile.

4. Weil der abend kommt herbey Mit
den dunklen schatten, Drum Herr Jesu!
steh mir bey, Hilf mir armen, matten,
Stärk du meinen schwachen geist, Mit
den lebenskräften, Schenk mir wahren
ernst und fleiß, Zu den heilsgeschäften.

5. Es nah't sich die mitternacht, Drum
will alles schlafen, Und die erste liebes-
macht, Ach was soll man sagen, Die hat
sich gemindert sehr, Unter ernsten glie-
dern, D daß dieses doch nicht wär, Unter
glaubens-brüdern.

—o—

48. Mel. Mache dich mein Geist (29)
Liebster Heiland! nahe dich, Meinen
grund berühre; Und aus allem kräftiglich
MICH in dich einführe: Daß ich dich In-
niglich Mög in liebe fassen, Alles andre
lassen.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Treuer Hirt der seelen! Denn wann ich in dir nicht bin, Muß mein geist sich quälen; Creatur Kengstet nur, Du allein kannst geben Ruhe, freud und leben.

3. Mache mich von allem frey, Gründlich abgeschieden, Daß ich eingekehret sey Stets in deinen frieden: Kindlich rein, Sanft und klein, Dich in unschuld sehe, In dir leb und stehe.

4. Menschenfreund, Immanuel! Dich mit mir vermähle. D du sanfte liebesquell, Salbe geist und seele; Daß mein will Sanft und still, Ohne widerstreben, Dir sich mag ergeben.

5. Was noch flüchtig, sammle du; Was noch stolz ist, beuge; Was verwirret, bring zur ruh; Was noch hart, erweiche; Daß in mir Nichts hinfür Lebe noch erscheine, Als mein freund alleine.

—o—

49. Mel. Denket doch ihr Mens. (18)
Liebster Jesu, gnadensonne! Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne! Ich komm vor dein angesicht. Ob ich schon ein sündler bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch und will doch treten, D mein heil! vor dir zu bätten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kann, dir, o Herr, ein danklied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf Durch den ganzen lebenslauf: Wollt ich deine gutthat zählen, Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaterhand, Es ist dein geschenk und gabe, Seele, leib, gut, ehr und stand: Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl

gerathen, Und dein name werd gepreist.
Ist es dein und nicht mein werk; So verleihe muth und stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

5. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr! gefällt. Kommt mir kreuz und leid zu haus Daß es scheint als sey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

6. Muß ich etwa spottred hören, Weid ich hie und da veracht; Laß mein herz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht: Was ist's mehr? welt, wie du willst, Du, o Gott! bist doch mein schilt, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

50. Mel. Liebster Seiland nahe (29)
Mache dich, mein Geist, bereit; Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böse zeit

Unverhofft betrete; Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlaf, Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth, Samt dem tod, Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten. Wache! sonsten wird dein licht Dich noch ferne deuchten; Denn Gott will Vor die füll Seiner gnadengaben Dfne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antresse, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und Gott giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache darzu auch vor dich, Vor dein fleisch und herze! Damit es nicht lieberlich Gottes gnad verscherze. Denn es ist Voller list, Und kann sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

6. Bäte aber auch dabey Mitten in dem wachen! Denn der Herre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

7. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten! Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten; Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die welt vernichten.

—o—

51. Nun sich der tag (32)

Mein Gott! das herz ich bringe dir, Zur gabe und geschenk: Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein kind! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anders doch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, Mein herz, veracht es nicht, Ich geb's so gut ich's geben kann,kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, Und voller eitelkeit, Deß guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und trägt es jedund vor dem scheu, Daran's zuvor lust fand.

6. Schenk mir nach deiner Jesus-huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein sündenschuld Und meiner strafe theil.

7. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth üb', Daß ich von aller welt-lieb rein, Stets wach' in Jesu lieb.

8. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heuchelei, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

9. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz: nur, Jesu, dir Ist dies geschenke zugericht, Behalt es für und für.

52. Mel. Meine Hoffnung stehet [25]

Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig! Lege mich vor deinen thron: Schwache thronen, Kindlich sehnen, Bring ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn, Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erd ich bin: Laß dich finden:; Sieh dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre! Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden:; Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, seelenwonne, Unbeflecktes Gottes Lamm! In der höle, Meine seele Suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden:; Starcker Held aus David's stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die arme seele singt, Wie demüthig Und

wehmüthig Deines Kindes stimme klingt: Laß dich finden:; Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Sind nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden:; Großer Gott! mach mich bereit.

—o—

53. Mel. Meine Hoffnung stehet (25)

Zieh' mich, zieh' mich mit den armen Deiner großen freundlichkeit: Jesu Christe! dein erbarmen Helse meiner blödigkeit; Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach, so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf; Wem soll ich mich sonst befehlen? Beck mich aus dem sündenschlaf; Guter meister, laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit

© 2

geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich, wie ein löwe wacht: Herr! er will dein kind verschlingen; Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder! alte schlange! Taufendkünstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein Jesus tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zieh' mich mit den liebesseilen, Zieh' mich kräftig, o mein Gott! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, Herr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-herze will zerbrechen Ueber ihres Kindes schmerz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-herz! Zieh' mich von dem bösen haufen; Nach dir, Jesu, laß mich laufen.



Von der heiligen Taufe.

54. Mel. Kommt Kinder laßt (20)
Ach Jesu! schau hernieder, Auf uns, dein arme schaaf, Du hast erwecket wieder Ein seel vom sünden-schlaf, Sie will verleugnen sich, In deinen bund eintreten; Ach thu sie recht erretten, Aus gnad, erbarme dich.

2. Thu ihr die sünd vergeben, Wasch sie mit deinem blut, Pflanz sie als eine reben In dich, den weinstock gut: Mach sie recht los und frey, Von teufel, welt und sünde, Dich recht mit ihr verbinde, Daß sie dein schäflein sey.

3. Sie will sich taufen lassen, Herr Christ! in deinen tod, Die sündenwelt verlassen, Will folgen dein gebot: Desß woll'n wir zeugen seyn, Und es mit fleiß anhören, Es soll aufs neu uns lehren, Was unsre pflicht thut seyn.

4. Ach! wer wollt nicht mit freuden, Dir, Jesu, folgen nach! Ob schon der weg

voll leiden, Mit vielem ungemach, Gleich
wie das wasser lauft; So kommt doch
schnell die freude. Ein end nimmt alles
leide, Wozu man wird getauft.

5. Zuletzt, da wird man sehen, Wohl
in der neuen welt, Wie es wird denen ge-
hen, Die sich zum kreuz gefellt, Gefolget
Jesu nach, Der welt spott nicht geachtet,
Die zeitlich ehr verachtet, Betragen Chri-
sti schmach.

6. Die werden endlich kommen, Mit
großer herzensfreud, Wann sie erst recht
entnommen All'm jammer, angst und leid,
Sie werden geführt ein, Wohl in das reich
der freuden, Da aufhört alles leiden, Herr
Jesu! führ uns ein.

7. Auf daß wir auch erlangen, Das ewi-
ge vaterland, In jener welt hoch prangen,
Mit palmen in der hand, Zu deinem preis
und ruhm, Weil du für uns gestorben,
Uns durch dein blut erworben, Zu deinem
eigenthum.

8. D wann dann kommen werden, Aus
grosser trübsalslast, Von all'm geschlecht
der erden, Die du gewaschen hast, Mit
deinem theuren blut, In kleidern weiß ge-
gangen, Mit palmen siegreich prangen,
Bey dir, o höchstes gut!

9. In deinem theuern namen, Herr Je-
su, seufzen wir, Mach alles Ja und Amen,
Was wir dich bitten hier, Und send uns
deinen Geist, Der uns in wahrheit leite,
Dein werk in uns ausbreite, Zu deinem
lob und preis.

—o—

55. Mel. Ringe recht wenn (11)

Komm, o sündler, laß dich lehren, Komm
und folge Jesu lehr; Sie führt ab vom
sündenleben: Gieb nur dieser lehr gehör.

2. Wache auf und nimm zu herzen Dei-
nes Jesu ruf und stimm, Folge seiner lehr
von herzen, Sie führt dich zum Vater
hin.

3. Höre auf zu widerstreben Deines herzens gnadenzug, Dieser zug der will dich führen Von der sünd zu Jesu hin.

4. Folg von innen dieser stimme, Und von aussen seinem wort, Welches thut den sündler lehren, wie er d' sünd verlassen soll.

5. Bitte Gott um seine gnade, Der dein herz verändern kann, So geschieht's, daß seine liebe Dir auch schenk ein'n neuen sinn.

6. Wirfst du diesen sinn erlangen, Der führt dich zur wahren buß, Dein sündenleben abzulegen, Und darüber tragen leid.

7. Buße heißt, der sünd absagen Und derselben folgen nicht, Deinen willen übergeben Jesu lehre williglich.

8. Jesu lehre nimm zu herzen, Was sein vater ihm befaht, Willig werden hier auf erden Sein gebote nehmen an.

9. Gottes ordnung lernen fassen Und im glauben nehmen auf, Sein gebot nicht unterlassen, Und den taufbund richten auf.

10. Mit der taufe dich vermähle Als ein' braut dem bräutigam, Um zu werden hier auf erden Ein glied in seiner gemein.

11. Dies hat Jesus so befohlen: Welcher glaubt und wird getauft, Aldann soll er selig werden; Wer nicht glaubt, wird's lebens b'raubt.

12. Die tauf nahm Jesus selber an, Wie sein wort uns zeigt an; Was dann Jesus selbst gethan, Mußt bußfertig nehmen an.

13. Wer bußfertig wird getauft, Soll ein jünger Jesu seyn; Wenn er bleibt in seiner lehre, Und derselben folget nach.

14. Diese lehre nimm zu herzen, Lieber sündler, wer du bist, Willst du heil und selig werden, Folge nur und säume nicht.

—o—

56. Mel. Es ist gewißlich (3)

O guter Gott, wir sind am ort, Wie du es hast befohlen, Zu versammeln an ein ort, Um dein rein wort zu lehren;

Gießs deinem diener in den mund, Was er soll reden zu der stund, Nach deinem rath und willen.

2. Schließ auf die herzen auch zugleich, Mit andacht drauf zu merken, Was der wille Gottes sey Demselben bald zu folgen, Und glauben an sein lieben sohn, Welcher kam von des himmels thron, Den rechten weg zu lehren.

3. Daß man bußfertig werden soll, Und sich zu Gott bekehren, Und auf den glauben taufen lass'n, Wie Jesus hat befohlen, Um ein glied in seiner gemein Zu werden hier auf erden klein, Und folgen seiner lehre.

4. O sündler, folge seiner lehr, Und thu dich zu ihm kehren; Er ist der weg und auch die thür, Der dich zu Gott will führen: Laß ab von deinem hochmuthsinn, Und beuge dich in demuth hin Zu deines Jesu füßen.

5. Und höre seiner lehre zu, Und folge

ihr von herzen; So wirst du finden see-
lentuh, Und end'gen peim und schmerzen.
Drum komme bald und säume nicht, Weil
dir noch scheint das gnaden-licht, So nim
den ruf zu herzen.

—o—

57. Mel. Grisch auf mein Seel. (8)

Sey Gott getreu, halt seinen bund, O
mensch! in deinem leben, Leg diesen stein
zum ersten grund, Bleib ihm allein erge-
ben; Denk an den kauf in deiner tauf,
Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid,
in ewigkeit Als vater dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu, laß keinen wind,
Des kreuzes dich abkehren; Ist er dein va-
ter, du sein kind, Was willst du mehr be-
gehren? Dieß höchste gut macht rechten
muth: Kan seine huld dir werden, Nichts
besser ist, mein lieber Christ! Im himmel
und auf erden.

3. Sey Gott getreu von jugend auf,
Laß dich kein lust noch leiden In deinem

ganzen lebenslauf Von seiner liebe scheiden: Sein' alte treu wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben; Was er verspricht, das bricht er nicht, Das sollt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh fest daran an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt in armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort bleibt ewig fort Dhn alles wanken stehen.

5. Sey Gott getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig sünden: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht, den zügel nicht; Wär je ein fall geschehen, So sey bereit, durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber vater sey, Wie er dir hat verheißten;

Und eine kron, zum gnadenlohn, Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich fort ewiglich An seiner treu ergehen.

Abendmahl Lieder.

58. Mel. Kommt liebe Kinder (63)

Ich weiß ein blümlein hübsch und fein,
Das thut mir wohl gefallen, Es b'liebt mir in dem herzen mein, Das blümelein,
Vor andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort,
Das uns Gott hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort,
Wohl in das ew'ge leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort,
Die wahrheit und das leben, Wer reu und leid fur sein' sünd' hat, Und bitt um gnad,
Dem findt im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir,
Al die ihr seyd beladen, Ich will nach eures herzens b'gier, Das glaubet mir,
Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib
Den ich euch jetzt thu schenken, Verschreib
euch all mein gut darbey, Das glaubet
frey, Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das ist mein
blut, Das ich für euch vergossen, Welchs
gnug für eure sünde thut, So oft ihrs
thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ!
Wohl durch dein bitter leiden, Weil du
für uns gestorben bist, Herr Jesu Christ!
Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß
wir dich allzeit loben; Dein wort beken'n
für jederman, Auf rechter bahn, Durch
Jesum Christum, Amen.

—o—

59. Mel. Mir nach spricht (28)
Nun lobet alle Gottes Sohn, Der die
erlösung funden; Beugt eure knie vor sei-
nem thron, Sein blut hat überwunden;
Preiß, lob, ehr, dank, kraft, weisheit,

macht, Sey dem erwürgten Lamm ge-
bracht.

2. Es war uns Gottes licht und gnad,
Und leben hart verriegelt; Sein tiefer
sinn, sein wunderrath Wohl siebenfach
versiegelt; Kein mensch, kein engel öffnen
kann: Das lämmlein thuts, drum lobe
man.

3. Die patriarchen erster zeit Den lang
verlangten grüßen; Und die propheten
sind erfreut, Daß sie's nun mit genießen:
Auch die apostel singen dir Hosanna, mit
den kindern hier.

4. Der märt'rer kron von golde glänzt,
Sie bringen dir die palmen; Die jung-
fern weiß, und schön gekränzt, Dir singen
hochzeits-psalmen; Sie rufen wie aus ei-
nem mund: Das hat des lammes blut ge-
konnt.

5. Die väter aus der wüsteney Mit rei-
chen garben kommen, Die kreuzes-träger
mancherley, Wer zählt die andern from-

men? Sie schreiben deinem blute zu, Den
tapfern sieg, die ew'ge ruh.

6. Nun, dein erkauftes volk allhie spricht:
halleluja! amen! Wir beugen jetzt schon
unsre knie, In deinem blut und namen:
Bis du uns bringst zusammen dort, Aus
allem volk, geschlecht und ort.

7. Was wird das seyn! wie werden wir
Von ew'ger gnade sagen! Wie uns dein
wunderführer hier Gesucht, erlöst, getra-
gen; Da jeder seine harfe bringt, Und
sein besonders loblied singt.

—o—

60. Mel. Du unbegreiflich. (12)

O Jesu du mein bräutigam! Der du
aus lieb an's kreuzes stamm Für mich den
tod gelitten hast, Und weggethan der sün-
denlast.

2. Ich komm zu deinem abendmal; Mich
beugt so mancher sündenfall; Die seelen-
wunden schmerzen mich: Erbarme dich,
erbarme dich.

3. Du bist der arzt, du bist das licht,
Du bist der Herr, dem nichts gebricht;
Du bist der brunn der herrlichkeit, Du
bist das rechte hochzeitkleid.

4. Darum Herr Jesu! bitt ich dich, In
meiner schwachheit heile mich, Was unrein
ist, das mache rein, Durch deinen hellen
gnadenschein.

5. Mein leben, sitten, sinn und pflicht
Nach deinem heiligen willen richt: Ach laß
mich meine tag in ruh und frieden christ-
lich bringen zu.

6. Bis du mich, o du Lebensfürst! Zu
dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey
dir dort ewiglich An deiner tafel freue
mich.

—o—

61. Mel. Ach Gott und Herr (51)

O lammes blut! Wie trefflich gut Bist
du in meiner seele! O woll'st jetzt fließen
mildiglich In meine matte seele.

F

2. O kreuzestod! Wie große noth Ist
durch die sünd' herkommen, Die du, o
wahres Gotteslamn! Allein auf dich ge-
nommen!

3. Wir wollen auch, Nach deinem brauch,
Sekund dein'n tod verkünden, Und brechen
auch dein liebes brod; Uns vest wollen
verbinden.

4. Durch kreuzespein Wir wollen ein
Dir folgen zu dem leben. Ach stärk' uns
jezt mit deinem blut Zur rein'gung deiner
reben!

5. O seelenschaz! Ach mach' doch platz
In unsern herzen allen; Mach' auf die
thür, Und halt' dein mahl, Laß deine
stimm' erschallen.

6. O große lieb! Aus heißem trieb
Hast du dich lassen schlachten. Erleucht'
uns jezt in dieser stund', Daß wir dein'
lieb' betrachten.

7. Ach zünde an dein' liebesflam' In
unsern herzen allen, Daß wir recht prei-

sen deinen tod; Laß dein lob jezt erschal-
len.

8. Ach binde an, Durch liebesflam',
Uns, deine wahren glieder, Zu deinem
sanften liebesjoch, Wenn schon die welt
dawieder.

9. Ach laß jekund, In dieser stund',
Dein's todes kraft vermerken; Ertödt'
den ganzen alten sinn, In uns dein leben
stärke.

—o—

62. Mel. Es ist gewißlich (3)

Wir danken dir, du grosser Gott, Daß
du von deinem throne, Von wegen uns-
rer großen noth Geschenket deinen Soh-
ne, Der sich für uns gegeben hat Und
uns erworben viele gnad: Wir preisen sei-
ne güte.

2. Wir danken dir Herr Jesu Christ,
Daß du für uns gestorben Der du des se-
gens ursprung bist, Den himmel uns er-

8 2

worben. O laß doch solche liebe dein,
Recht in die herzen dringen ein, Mein Je-
su, süße liebe.

3. Wir danken dir du himmelsheld, Daß
du von noth und plage So wunderbar
durch diese welt, Noch schenkst die gnaden-
tage; Und eben auch das edle heut Uns
schenkst aus lauter gütigkeit: Wir preis-
sen solche liebe.

4. Nun, liebster Jesu, wohn' uns bey,
Sey selbst in unsrer mitten, Mach selbst
die herzen rein und neu, Wir thun dich
herzlich bitten; Führ du nun in uns selbst
das werk, Die liebe sammt dem glauben
stärk, Zu einem neuen leben.

63. Mel. Ihr Sünder Kommt (20)

Wo bleiben meine sinnen? Wie trüb
ist mein verstand! Was soll mein herz
beginnen? Wer macht mir recht bekannt
Den Wunderbräutigam, Der dort am

Kreuzesstamm So blutend angeheftet Als
unser Osterlamm?

2. Ein lämmlein wird erwürget Dort
in Egyptenland, Israel losgebürget Von
Pharaonis hand, Auch von des würgers
macht, Der in der letzten nacht Egyptens
erstgeburten Mit schrecken umgebracht.

3. Könn't dieses Lämmlein reden, Es
spräch': ich bin's noch nicht; Ich lasse
mich nur tödten Zum zeichen eurer pflicht.
Das rechte Osterlamm Hängt dort am
kreuzesstamm; Das, das trägt eure sün-
den, Als ein Blutbräutigam.

Vom Fußwaschen.

Evangelium St. Johannes, Cap. 13.

64. Mel. Ach Herr Gott gieb (6)

Ach! wie so lieblich und wie fein Ist es,
wann brüder einig seyn, Im glauben und
in liebe, Wenn sie einander können recht

Die fuß waschen als treue knecht, Aus herzens-demuths-triebe.

2. Diß ist köstlich und ehrens werth, Weil selbst der Herr auf dieser erd Du fuß g'waschen aus liebe: Den jüngern hat gezeigt auch, Wie er aus liebe diesen brauch Gestift aus demuths-triebe.

3. Und auch dabey gesprochen hat: Ich bin ein Meister in der that, Wie ihr mich auch erkennet; Ein vorbild ich euch nun gemacht, Aus liebe, in derselben nacht, Als Judas sich getrennet:

4. Ach sehet das exempel an, Was euer Meister hat gethan, Und was er euch geheissen, Wie ihr einander lieben sollt, Und nur sich keiner trennen wollt, Wie Judas der verräther.

5. So laßt uns dann bedenken recht, In dieser stund als treue knecht, Was fußwaschen bedeutet, Damit wir doch in demuth auch, Aus lieb begehen diesen brauch, Uns schicken zu dem leiden;

6. Und auch zu wahrer einigkeit, Einander lieben ohne neid, In demuth recht von herzen: Ach daß kein Judas sey dabey, Der dieses thu aus heuchelen, Welches der seel macht schmerzen.

7. Wer seine fuß laßt waschen dann, Muß merken wie's der Herr gethan, Und muß dabey gedenken, Wie nöthig sey die reinigung Der seelen und die heiligung, Gewaschen von dem Herren.

8. Denn wer nicht will gewaschen seyn Vom Herren und seiner gemein, Der hat kein theil im leben; Wird bleiben in der eigenheit, Und seine seel in ewigkeit Wird seyn ein dürrer reben.

9. Nun denn, Herr Jesu, mach uns gleich, Zu grünen reben in dein'm reich, Und auch in deiner g'meine; Erfülle uns mit fried und lieb, Durch-deines wahren Geistes trieb, Zu folgen dir alleine.

10. Daß wir auch ferner deinen tod, Wie auch dein große angst und noth, Ver-

kündigen gar eben, Und dein brod brechen,
auch dabey Erkennen was gemeinschaft
sey, Mit deinem wahren leben.

11. Nun dann, Herr Jesu, zum beschluß,
Schenk dazu deines Geistes guß, Tzund
kräftig von oben; So wollen wir in die-
ser stund, Aus unserm ganzen herzeng-
grund, Dein große lieb noch loben.



65. Mel. Ihr Sünder Kommt ge. (20)

O! meine seele, senke Vor deinen Jesu
hin, Im geiste tief bedenke, Wie Jesus
herz und sinn Tief in gehorsam beugt,
Und hier ein beyspiel zeigt, Nach seines
vaters willen, Dem alles hohe weicht.

2. Als vor dem oster-feste, Da Jesus
wohl erkenn't, Und wußte selbst aufs be-
ste, Das bald sein lauf zu end: Wie er
geliebet die, So ihm gehorsam hie In
dieser welt geblieben, Bis an's end liebt
er sie.

3. Der Vater hatte geben Alles in Jesu
händ, Er bringt durch tod zum leben, Und
führt also zu end, Das wunder aller zeit,
Das auch in ewigkeit Muß zum gedächt-
niß bleiben; Zur hohen himmels freud.

4. Er wußt, daß er war kommen In
diese welt, von Gott; Zu Gott auch werd'
genommen; Doch erst muß gehn durch
noth In dieser trauer-nacht, Da sünd-
und höllen-macht Ihn blut-schweiß machen
schwizen: Und niemand mit ihm wacht.

5. Er sieht die leidens-scene Auch schon
im geiste wohl, Daß er mit angst-gethöne
Am creuß ausrufen soll: Warum, mein
Gott! mein Gott! Hast du in letzter noth
Mich auch noch ganz verlassen, Ja gar
bis an den tod?

6. Der zorn des allerhöchsten Auf un-
serm bräut'gam ruht, Das macht die noth
am größten, Weil Gott ihn schlagen thut,
Wenn er zum opfer sich Hingibt für mich

und dich; Auch willig ist zu sterben, Am
creuze bitterlich.

7. O! held der ewigkeiten! Wie hast du
doch gekämpft, Bis du auf allen seiten
Des satans macht gedämpft. Mußt du
auch leiden pein, Mußt du dann ganz al-
lein Die zornes-kelter treten? O! wunder-
liebe dein.

8. Doch erst will Jesus zeigen Ein bild
der niedrigkeit: Er will sich selbst jetzt
beugen, Er legt nun ab sein kleid, Mit
einem schurz sich gürt't, Zeigt uns, wie
uns gebührt, Als die von hier wegeilen,
In demuth seyn geziert.

9. Jesus thut wasser gießen, Auch in ein
becken jetzt, Wascht seiner jünger füßen,
Und uns ein beyspiel seht, Wie wir von
herzen rein, In demuth sanft und klein,
Einander sollen lieben, Ganz ohne heuchel-
schein.

10. Er trocknet auch zugleich Ihr füße
mit dem schurz, O eigenwillen! weiche,

Bernunft ist viel zu kurz, Dieß ganz zu
sehen ein; Gefangen muß sie seyn, Und
Jesus seyn gehorsam, Und folgen ihm
allein.

11. Nun kommt, ihr fromme seelen, All
die ihr Jesus liebt, Thut, was er thut
befehlen, Thut was er selbst geübt: Thut
es mit sanftem muth, In reiner liebes-
gluth: Ihr seyd, so ihr es wisset, Selig
so ihr es thut.

12. Mein geist, laß dich bequemen Zu
tragen Christi joch, Sein kreuz auf dich
zu nehmen; Es führt zum leben doch
Durch dieses thränenthal, In's himmels
freudensaal, Da Jesus dich will speisen,
Beym grossen abendmahl.

Von der wahren Gemeine Gottes.

66. Mel. Bedenke Mensch das. (7)
Erhalt uns deine lehre, Herr zu der lez-
ten zeit: Erhalt dein reich, vermehre, Die
theure christenheit; Erhalt standhaften

glauben Und hoffnung immerfort, Und
laß uns ja nicht rauben, Dein theures
werthes wort.

2. Erhalt dein ehr, und wehre, Dem,
der dir widerspricht: Erleucht, Herr, und
bekehre, Allwissend ewig licht! Was dich
bisher nicht kennet, Entdecke doch der welt,
Der du dein wort gegönnet, Was einig
dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch
dein blut erkauft; Was du dir hast ver-
trauet, Die kirch, auf welch' anlaufft Der
grimm'ge sturm des drachen Sey du ihr
schutz und wall, Daß, ob die welt will kra-
chen, Si e nimmermehr verfall.

4. Erhalt und laß uns hören Dein wort,
das selig macht, Den ausbund guter leh-
ren, Das licht in finstrer nacht; Daß die-
ser brunn uns tränke, Der himmelsthau
uns netz, Daß diese richtschnur lenke, Der
honiß uns ergeh.

5. Erhalt in sturm und wellen Dein

häuflein, laß doch nicht Uns wind und
wetter fällen, Steur' selbst das Schiff und
richt Den lauf, daß wir nicht weichen Bom
ziel der seligkeit, Laß uns dasselb' errei-
chen, Und bis dahin uns leit.

—o—

67. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)
Ich habe nun den grund gefunden, Der
meinen anker ewig hält: Wo anders, als
in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit
der welt: Den grund der unbeweglich
steht, Wann erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das al-
les denken übersteigt; Es sind die offnen
liebesarmen Deß, der sich zu den sündern
neigt; Dem gegen uns das herze bricht,
Daß wir nicht kommen in's gericht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden,
Gott will uns soll geholfsen seyn: Des-
wegen kam der Sohn auf erden, Und

nahm hernach den himmel ein, Deswegen klopft er für und für So stark an unsre herzensthür.

4. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergift: So stehet es in lieb und leid, So, durch und auf barmherzigkeit.

5. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt: Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens hoch erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

—o—

68. Mel. Eins betrübt mich [35]
Jesu! baue deinen leib, Deinen tempel
baue wieder; Du, du selbst das werk fort-
treib, Sonst fällt alles bald darnieder.
Deines mundes lebensgeist Schaffe was
er uns verheißt.

2. Deine schäflein sind zerstreut, Und verirrt auf eignen wegen; Aber, Herr, es ist nun zeit, Daß du ihnen gehst entgegen, Sie zu sammeln in die lieb, Durch des geistes kraft und trieb.

3. Du, Herr Jesu, unser eins, Unser alles, licht und leben! Laß doch deiner kinder keins Einem andern sich ergeben; Du, Herr Jesu! unser hirt, Unsre weide, speiß und wirth.

4. Kindlein, gebt der liebe platz, Laßt den geist des friedens walten, Fried und liebe ist ein schatz, Der unendlich hoch zu halten, Liebe ist die süße speiß, Die man ißt im Paradies.

5. Allerliebstes Jesulein! Lehr uns um die liebe bäten, Schmelz uns in dein herz hinein, Bind uns mit der liebe fetten, Daß wir seyen eins in dir, Und verbleiben für und für.

69. Denket doch ihr menschen (18)
 Kommt, und laßt euch Jesum lehren,
 Kommt, und lernet allzumal, Welche die
 seyn, die gehören In der rechten chri-
 sten-zahl: Die bekennen mit dem mund,
 Glauben auch von herzens-grund, Und
 bemühen sich darneben, Guts zu thun, so
 lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und
 sind allzeit arm am geist, Rühmen sich
 ganz keiner gaben, Daß Gott werd allein
 gepreist: Danken dem auch für und für,
 Denn das himmelreich ist i h r. Gott
 wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst
 gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich
 göttlich trauren findt, Die beseufzen und
 beklagen Ihr' und andrer leute sünd;
 Die deshalb traurig gehn, Oft vor Gott
 mit thränen stehn, Diese sollen noch auf
 erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da

man sanftmuth spüren kann, Welche hohn
 und trutz verschmerzen, Weichen gerne je-
 dermann; Die nicht suchen eigne rath,
 Und befehlen Gott die sacht: Diese will
 der Herr so schützen, Daß sie noch das
 land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach
 gerechtigkeit und treu, Daß in ihrem thun
 und leben Kein' gewalt noch unrecht sey;
 Die da lieben gleich und recht, Sind auf-
 richtig, fromm und schlecht; Geiz, betrug
 und unrecht hassen: Die wird Gott satt
 werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen, Sich
 annehmen fremder noth, Sind mitleidig
 mit den armen, Bitten treulich für sie
 Gott; Die behülfflich sind mit rath, Auch
 wo möglich, mit der that, Werden wieder
 hülff empfangen, Und barmherzigkeit er-
 langen.

7. Selig sind, die funden werden, Rei-

G

nes herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden, Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und d'rauf seh'n ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen, Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden Gottes kinder heißen.

—o—

70. Mel. Es ist gewißlich (3)

O Mensch! wie ist dein herz bestellt? Hab achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sind's dornen oder reben? Denn auß der frucht kennt man die saat, Auch wer das land gesäet hat: Gott oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich

Und einer nebenstraßen, Da auf dem breiten lastersteig Die vögel alles fraßen; Ach! prüfe dich, es ist kein scherz; Ist so bewandt dein armes herz, So bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der saame weggeraft, Bertreten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft, Noch seelen-speiß zu essen. Fällt dir in's ohr der saame nur, Und nicht ins herz, so ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom geseß zerschlagen Durch wahre buße, reu und schmerz, So kann's nicht fruchte tragen; Bedenk es wohl, und thue buß, Glaub vest, und falle Gott zu fuß, So ist dein herz genesen.

5. Herr Jesu, laß mein herze seyn Zerknirscht und zerschlagen, Damit der saame dring hinein, Und laß ihn fruchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da

G 2

ich sie finde hundertfach, Das wünsch ich
mit verlangen.

Don der Nachfolge Jesu.

71. Mel. Bedenke Mensch das (7)

Ach bleib mit deiner gnade Bey uns,
Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht
schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns,
Erlöser werth, Daß uns beyd hier und
dorte Sey trost und heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem lichte Bey uns
in finsterniß, Der sünden macht zernichte,
Und mach das herz gewiß.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns,
du reicher Herr, Das wollen und vermö-
gen Durch deinen Geist vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns,
du starker held, Daß uns der feind nicht
truze, Und fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns,
mein Herr und Gott, Beständigkeit ver-
leihe, Hilf uns aus aller noth.

—o—

72. Mel. Mache dich mein Geist. (29)

Auf! mein herz, verlaß die welt, Richte
dich gen himmel, Suche das, was Gott ge-
fällt, Geh vom weltgetümmel Eilend aus,
Mach' dein haus Fertigt und bestellet, Eh'
der tod dich fället.

2. Drum so kaufe aus die zeit, Folge
Jesu lehren, Sey stets wachsam und be-
reit, Und laß dich nichts stören. Spare
nie Zeit noch müh, Kämpf auf blut und
leben Und bleib Gott ergeben.

3. Schmücke deine lampe Fein mit des
glaubens öle, Und laß leuchten deinen
schein, Stärke deine seele. Wanke nicht,
Wenns' gebriecht, Und die sünd wird rege;
Werd nicht matt noch träge.

4. Such auch bald von jenem fall Ei-
lend aufzustehen; Wache dabey überall

Mit gebet und flehen. Werde still, Er
zur füll, Zu dem brunn der gnaden, So
wird heil dein schaden.

5. Nimm auch ja die zeit recht wahr,
Wenn der Geist dich ziehet: Seinen wirt
sey immerdar Zu verstehn bemühet; Schau
und merk Auf sein werk, Bleib in seinen
händen, Er wird dich vollenden.

6. Folg auch immer seinem zug, Er
wird dich recht führen. Sorge gar nicht
für betrug, Er weiß zu regieren. Gieb
ihm hin Deinen sinn, Ja dein ganzes we-
sen, So wirst du genesen.

7. Rüst mich, Herr! zum kampf und
streit Alle tag auf's neue, Und verleih mir
tapferkeit, Daß ich mich nie scheue. Wenn
vereint Meine feind' Mächtig auf mich
wüthen, Wollst du mich behüten.

8. Herr, sieh auch auf deine schaar!
Schütze selbst die deinen, Die von man-
cherley gefahr Oft umgeben scheinen.

Hilf, o held, Durch die welt Jedem deiner
kinder, Sey du überwinder.

9. Halte fest, was du einmal Von der
welt erwählet. Keiner, den du zu der zahl
Deines volks gezählet, Falle ab; Reich'
den stab Allen müden seelen, Und verzeih'
das fehlen.

10. Endlich bring' uns zu der schaar,
Die schon bey dir oben Frey von kampf
und von gefahr Deinen namen loben;
Wo kein tod, Keine noth, Keine furcht,
kein leiden Stören unsere freuden.



73. Mel. Wo soll ich fliehen hin (33)
Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst
und noth, Er kann mich allzeit retten Aus
trübsal, angst und nöthen, Mein unglück
kann er wenden, Es steht in seinen hän-
den.

2. Ob mich mein sünd ansicht, Will ich
verzagen nicht, Auf Christum will ich bau-
en, Und ihm allein vertrauen; Ihm hab

ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem ich mich ganz ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du geduldig bist Für mich am creuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Und bringst uns allzugleiche Zum ew'gen himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzens-grund, Daß du uns wollest leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dort ewig preisen, amen.

74. Mel. Jesu baue deinen Leib. (35)

Eins betrübt mich sehr auf erden, Daß so wenig selig werden; Ach was soll ich fangen an, Weil so viele menschen ster-

ben, Und so jämmerlich verderben, Wer sollt's nicht bedenken dann?

2. Ach! wie mag es doch geschehen, Daß so viel zu grunde gehen, Von all'n ständen insgemein; Wenig gehen ein zum leben, Aber ohne zahl darneben, Was mag doch die ursach seyn?

3. Gar leicht kann mich dieß bescheiden, Weil die menschen voller neiden, Leben nicht wie's Gott gefällt, Brauchen nur ihr eigne lüsten, Als wann sie's nicht beser wüßten, Daß der weg zum himmel schmal.

4. O was hoffart ist zu sehen, Sieh wie prächtig thut man gehen, Seder will der größte seyn, Täglich thut die pracht sich mehren, Man nur tracht't nach grossen ehren; Gehet man so zum himmel ein?

5. Wer tracht't jetzt nach rechter tugend? Wie verkehrt ist nicht die jugend? Wo bleibt einfalt und die treu? Der Gott suchet zu

gefallen, Wird verspott't, veracht't von allen—Sieht man täglich ohne scheu.

6. O! du menschen-kind dich lehre, Merk wie Christus selbst dich lehre. Schau sein thun und wege an. Er, die wahrheit weg und leben, Nur auf ihn recht acht wollst geben, Besser dir nicht rathen kan.

7. Willst du in den himmel bauen, Und erwarten mit vertrauen, Ei n erwünschte seligkeit, Merk wohl welche Gott gefallen, Sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr fundament.

8. Ohn' die wahre lieb auf erden, Auch kein mensch wird selig werden: Lieb recht Gott, den nächsten mit: Wer die liebe recht will üben, Fürcht sich j e m a n d zu betrüben, Wird auch Gott erzürnen nicht.

75. Mel. Jesu baue deinen Leib (35)
Endlich, endlich muß es doch Mit der noth ein ende nehmen: Endlich bricht das harte joch, Endlich schwindet angst und grämen:

Endlich muß der kummerstein Auch in gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man rosen ab, Endlich kommt man durch die wüsten, Endlich muß der wanderstab Sich zum vaterlande rüsten; Endlich bringt die thränen-saat, Was die freuden-erndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan Nach Egypten's diensthaus liegen; Endlich trift man Thabor an, Wan' der Olberg überstiegen; Endlich geht ein Jacob ein, Wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schönes wort, Du kanst alles kreuz versüßen; Wann der felschen ist durchbohrt, Läßt er endlich balsam fließen. Ey, mein herz, drum merke diß: Endlich, endlich kommt gewiß.

76. Mel. Nun sich der Tag. (32)
G e h seele, frisch im glauben fort, Und sey nur unverzagt, Und dring hier durch die enge pfort, Nur Jesu zugesagt.

2. Dein Heiland gehet selbst vorher,
Durch kreuz und trübsal hin, So folg du
auch durch's rothe meer, Es bringt dir viel
gewinn.

3. O Jesu, Heiland meiner seel, Ich
komm getrost zu dir, Wasch ab mein sünd,
Immanuel, Ach komm doch selbst zu mir.

4. Vergieb mir meine missethat, Und
was mein herze nagt, Und schenk mir Je-
su deine gnad, Daß ich sey unverzagt.

—o—

77. Mel. O theure Seelen (26)

Gott rufet noch; sollt ich nicht endlich
hören? Wie laß ich mich bezaubern und
bethören? Die kurze freud, die kurze zeit
vergeht, Und meine seel noch so gefäh-
lich steht.

2. Gott rufet noch; sollt ich nicht end-
lich kommen? Ich hab so lang die treue
stimm vernommen; Ich wußt' es wohl,
ich war nicht wie ich sollt, Er winkte mir,
ich habe nicht gewollt.

3. Gott rufet noch; wie, daß ich mich
nicht gebe? Ich fürcht sein joch, und schon
in banden lebe: Ich halte Gott und mei-
ne seele auf; Er ziehet mich: mein armes
Herze, lauf!

4. Gott rufet noch, ob ich mein ohr ver-
stopfet; Er stehet noch an meiner thür,
und klopfet; Er ist bereit daß er mich
noch empfang; Er wartet noch auf mich,
wer weiß wie lang?

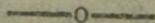
5. Gieb dich, mein herz, gieb dich einst
ganz gefangen, Wo willst du trost, wo
willt du ruh' erlangen? Laß loß! laß loß!
brich alle band entzwey, Dein geist wird
sonst in ewigkeit nicht frey.

6. Gott locket mich: nun länger nicht
verweilet; Gott will mich ganz: nun län-
ger nicht getheilet; Fleisch, welt, vernunft,
sag' immer was du willst; Mein's Got-
tes stimm mir mehr als deine gilt.

7. Ich folge Gott, ich will ihn ganz
vergnügen, Die gnade soll im herzen end-

lich siegen. Ich gebe mich: Gott soll hinfort allein Und unbedingt mein Herr und meister seyn.

8. Ach! nimm mich hin, du langmuth ohne mase; Ergreif mich wohl, daß ich dich nie verlasse: Herr, rede nur, ich geb begierig acht; Führ wie du willst, ich bin in deiner macht.



78. Mel. Salb uns mit deiner. (17)
Herr Jesu, gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht! Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein Gott, versag mir's nicht!

2. Vergieb mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben: Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adam's sün, Und laß mich dich erwäh-

len, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe, Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen, Auf rechter lebensbahn.

5. Nun Herr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth, Dann das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

79. Mel. Es ist gewislich (3)

Jammer hat mich ganz umgeben, Glend hat mich angethan, Trauern heist mein kurzes leben, Trübsal führt mich auf den plan, Gott der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglücksbahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von

des Herren angeſicht, Als ich ihn allein
zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht.
Drum muß ich ſo kläglich ſtehen, Doch es
iſt mir recht geſchehen, Mein Gott rief,
ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein ſchifflein will verſinken
Recht auf dieſem ſünden-meer, Gottes
grimm läßt mich ertrinken, Dann ſein
hand iſt viel zu ſchwer. Ja mein ſchiff-
lein läßt ſich jagen Durch verzweiflungs-
angſt und plagen, Ganz entankert hin
und her.

4. Gott hat mich jezt ganz vergeſſen,
Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine ſünd
hat er ermeſſen, Und ſich meinen feind ge-
macht, Daß ich ringen muß die hände,
Sein erbarmen hat ein ende Schier bin ich
zur höllen bracht.

5. Sey zufrieden, liebe ſeele, Billig
trägst du ſolche laſt; Hier in dieſer un-
glückshöhle Weiß man doch von keiner
raſt; Drum ſo ſtille nur dein jagen, Und

bedenk, es ſind die plagen, Die du längſt
verdienet haſt.

6. Was betrübſt du dich mit ſchmerzen?
Stille doch, und harr auf Gott: Danken
will ich ihm von herzen, Daß ich werde
nicht zu ſpott. Ob er mich gleich würde
töbten, Hilft er mir dennoch aus nöthen,
Er, der ſtarke Zebaoth.

7. Herr! errette mich mit freuden Aus
der höllen grausamkeit, Hilf mir, daß ich
auch im leiden Dir zu dienen ſey bereit.
Giebſt du mir des Geiſtes gaben, Daß ſie
mir die ſeele laben, Tret ich fröhlich an den
ſtreit.

80. Mel. Nun lobet alle Gottes. (28)
Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer held,
Mir nach ihr Chriſten alle: Verleugnet
euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf
und ſchalle; Nehmt euer kreuz und un-
gemach Auf euch, folgt meinem wandel
nach. H

2. Ich bin das licht, ich leucht euch vor
Mit heil'gem tugend-leben, Wer zu mir
kommt und folget mir, Darf nicht im fin-
stern schweben: Ich bin der weg, ich wei-
se wohl, Wie man wahrhaftig wandeln
soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll
liebe meine seele, Mein mund der fließt
zu jederzeit. Von süßem sanftmuthsöle,
Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist
Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz
von arger list Zu rein'gen und zu schei-
den. Ich bin der seelen-fels und hort,
Und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh' voran,
Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst,
ich brech die bahn, Bin alles in dem strei-
te. Ein böser knecht der still darf stehn,
Wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seele zu finden meynt, Wird

sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu
verlieren scheint, Wird sie in Gott einfüh-
ren. Wer nicht sein kreuz nimmt und
folgt mir, Ist mein nicht werth und mei-
ner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit leib und seele nachgehen, Und wohlge-
muth, getrost und gern, Bey ihm im leiden
stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch
die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

81. Mel. Nun danket alle Gott (15)
O Gott, du frommer Gott, Du brunn-
quell aller gaben! Ohn den nichts ist,
was ist, Von dem wir alles haben: Ge-
sunden leib gieb mir, Und daß in solchem
leib Ein unverletzte seele Und rein gewis-
sen bleib.

2. Sieh, daß ich thu mit fleiß, Was mir
zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl
In meinem stande führet: Sieh, daß ich's

jedesmal Thu, wann und wie ich soll, Und
so gerathe mir's Durch deinen segen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich
kann bestehen, Laß kein unnützes wort
Aus meinem munde gehen: Wenn aber
amt und pflicht Zu reden mir gebeut, So
gieb den worten kraft, Doch ohne bitter-
keit.

4. Gerath ich in gefahr, So laß mich
nicht verzagen; Gieb wahren christen-
muth, Das kreuz hilf selber tragen; Gieb,
daß ich meinen feind Mit sanftmuth über-
wind, Und sende hilf und rath, Wann sie
mir nöthig sind.

5. Laß mich mit jedermann In frie-
d und eintracht leben, So weit es christlich
ist. Willst du mir etwas geben An reich-
thum, ehr und glück, So gieb auch dies
dabey, Daß ich nicht ungerecht, Nicht stolz
noch sicher sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben
höher bringen, Und unter mancher last

Hindurch in's alter bringen; So gieb daß
ich auch stets Ein frommes herz bewahr,
Damit ich tragen mag Mit ehren graues
haar.

7. Zulezt laß mich als christ Einst froh
von hinnen scheiden, Die seele nimm zu
dir Hinauf zu deinen freuden; Es ruhe
sanft der leib In seiner stillen gruft, Bis
ihn dein allmachts-wort In's neue leben
ruft.

8. Wann alle todten einst Auf dein ge-
bot erwachen, So wird auch meinen stau-
Dein ruf lebendig machen; Dann führe
mich verklärt In deinen himmel ein, Und
laß mich selig dort Mit allen frommen
seyn.

82. Mel. Gott rufet noch. (26)

O theure seelen, laßt euch wachend sin-
den! Ach eilet all, daß keine bleib dahin-
ten, Des lieben Heiland's stimm erschäl-

let weit An allen orten, machet euch bereit.

2. Verlasset dann was euch noch lauthut machen, Dañ diese lezt' minut' heißt uns stets wachen, Der bräutigam kommt, er ist nah vor der thür, Drum schmücket euch und sich ein jeder zier.

3. Ergreift die lieb und auch des glaubens-waffen; Seyd als wegeilende doch stets beschaffen. Wahrheit und wachsamkeit sey euer schild; Wer hierin streit' behält fürwahr das feld.

4. Zwar haben wir uns oft dies vorgefetzt, Doch die vernunft hat bald darein geschwähet; Ach, Herr! gieb, daß ich meide ihr gedicht, Und nur mein herz auf deine stimme richt.

5. Was ich mir nur auf's neue vorgenommen, Das laß auch, Herr, doch zum vollbringen kommen; Beständiglich mein herz zu dir selbst richt, Daß ich nur dich, und anders liebe nicht.

6. O Herr! du woll'st uns alle unterweisen, Daß wir dir geben lob, dank, ruhm und preise. Steh du doch, Herr, noch deinem Zion bey, Und mach' es bald von allen banden frey.

—o—

83. Mel. Denket doch ihr Mens. (18)
Schaffet, schaffet, menschen-kinder, Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sündler, Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung gehen; Sondern was Gott will und thut, Das muß ewig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch auch sünde steckt; Daß ihr fleisch

von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt; Und daß Gottes gnaden-kraft Nur allein das gute schafft; Ja daß, aufer seiner gnade, In euch nichts dann seelenschade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet, Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet, Selig, wer die welt verschmäht. Unter Christi creuzes-schmach Saget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein; Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg; Wahren siegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Zittern will ich vor der sünde, Und dabey auf Jesum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn.

Ach, mein Heiland! geh doch nicht Mit mir armen in's gericht; Gib mir deines geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

84. Mel. Preist Christen (45)

Was GOTT thut das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille; Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOTT thut das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betriegen: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld Und hab geduld; Er wird mein unglück wenden—Es steht in seinen händen.

3. Was GOTT thut das ist wohl gethan, Dabey will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe bahn, Noth, tod und elend treiben, So wird Gott mich Ganz väter-

lich In seinen armen halten; Drum laß
ich ihn nur walten.

—o—

85. Nun sich der tag (32)

Was mich auf dieser welt betrübt, Das
währet kurze zeit: Was aber meine seele
liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr,
o welt, Mit ehr und geld, Und deiner wol-
lust hin; Im kreuz und spott Kann mir
mein Gott Erquickn muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie
süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr ge-
sicht verstellt, Und den in leid gebracht,
Der auf sie baut: Wer aber traut Allein
auf Gottes tru, Der siehet schon Die
himmelskron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein Jesus bleibet meine freud, Was
frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht
und traurigkeit, Die selbst gar bald zer-
fällt; Ich bin ja schon Mit Gottes Sohn
Im glauben hier vertraut, Der droben

sitzt Und hier beschützt, Wählt mich zu sei-
ner braut.

4. Ach, Jesu! tödt' in mir die welt,
Und meinen alten sinn, Der sich so gerne
zu ihr hält; Herr, nimm mich selbst nur
hin, Und binde mich Ganz festiglich An
dich, o Herr, mein hort! So irr' ich nicht
In deinem licht, Bis in die lebensport.

—o—

86. Mel. Alle Menschen müssen (22)

Was will endlich aus mir werden, Wo
will es mit mir doch hin? Täglich kleb' ich
an der erden! Und mir fehlt der himels-
sinn. Ach! wie träg ist mein bestreben,
Herz und sinne zu erheben! Und der hang
zur eitelkeit Fesselt mich zu mancher zeit.

2. Als der Herr mich erst gerissen Von
der breiten sündenbahn, Ach, da war ich
stets beflissen, Was nicht zielte himmelan
Zu verleugnen und zu hassen, Konnte alles
fahren lassen, Und mir war sonst nichts
bewußt: Jesus war stets meine lust.

3. Nun ist dieser trieb verschwunden ;
 Dafür seh' ich immerdar An mir so viel
 sündenwunden, Die mich bringen in ge-
 fahr ; Und es geht von zeit zu zeiten Bald
 durch straucheln, bald durch gleiten. Ach,
 das kränket meinen sinn, Daß ich noch so
 wankend bin.

4. Sollt' ich alle meine bande, Die ich
 fühle, geben bloß, Ach, so würde meine
 schande, Meiner mängel rechnung groß.
 Ja, sie alle zu erzählen, Möcht' es mir
 an worten fehlen ; Denn sie sind zu man-
 cherley, Sind auch oft versteckt dabey.

5. Das will mich am meisten quälen,
 Daß ich noch nicht glauben kann. Komme
 ich bey muntre seelen, So sicht mich der
 zweifel an ; Wenn sie viel vom glauben
 sagen, Ach, so muß ich, armer, klagen,
 Daß ich noch an meiner seit Bin vom
 wahren glauben weit.

6. Gleichwohl leb' ich bey dem allen,
 Dftmals noch so sicher hin, Und es will

mir nicht gefallen, Daß ich nicht betrübter
 bin. Wäre meine beugung größer, Stünd'
 es wohl in allem besser. Ja, zuweilen fällt
 mir bey : Ob ich nicht verstocket sey ?

7. Will ich zum gebet mich schicken,
 Steigt mein seufzen himmelan : So will
 furcht mich niederdrücken, Als ob mir's
 nicht helfen kann, Weil ich schon so viel
 versprochen Und den bund so oft gebrochen.
 Die besorgniß fällt mir ein : Dies mal
 wird's nicht besser seyn.

8. Oft bin ich so weit getrieben, Daß
 ich hab' bey mir gedacht : Wär' ich doch
 nur todt geblieben, Und erst jeso aufge-
 wacht : So wollt' ich nun besser wandeln,
 Und nicht mehr so treulos handeln. Mei-
 nen schaden seh' ich dann Vielmal als
 unheilbar an.

9. Und wie viele sündentriebe Hegt an-
 noch mein böses herz. Zwar fühl' ich sie
 nicht mit liebe, Aber auch nicht recht mit
 schmerz. Ach! ich kann es oft nicht wagen,

Meine mangel-auszusagen, Weil ich glaube, Daß kein Christ, So verderbt zu finden ist.

10. Satan's bild, die hochmuthsünden, Regen sich in meiner brust; Scheint die eine zu verschwinden, So fühl ich zur andern lust. Ja, wenn ich es recht erwäge, Sind sie oft auf einmal rege: Ach, wie kostet es da krieg, und wie wenig hab ich sieg!

11. Will ich denn zum kreutze gehn, Und des Herren Jesu blut Als mein lösegeld ansehen: Gleich sinkt wieder hin mein muth; Und ich muß den vorwurf tragen: Dieses darfst du nimmer wagen, Weil du ihn zu oft betrübst Und zu sehr das eitle liebst.

12. In der weltgemeinschaft leben— Dieses wird mir auch zur last; Und mich ganz verloren geben, Dabey find ich auch nicht rast. Wohin soll ich mich nun wenden? Herr! du wollst mir hülfe senden;

Sonst ist es um mich geschehn, Daß ich muß verloren gehn.

13. Herr! wenn wirst du mich erretten, Und mir armen stehen bey? Daß ich von den vielen ketten Möchte endlich werden frey. Du hast doch nicht lust am sterben, Noch gefallen am verderben: Und doch scheint dein gnadenlicht Noch in meiner seele nicht.

14. Du hast ja dein blut vergossen Für die ganze sündervelt: Ach! solt' ich seyn ausgeschlossen Von dem theuren lösegeld? Dieses kann ich nimmer glauben; Und doch will's der feind mir rauben. Hilf mir doch, o treuer Gott! Aus der tiefen seelennoth.

15. Wie viel hab' ich doch zu kämpfen, Außersichlich und innerlich! Und doch kann ich niemals dämpfen, Sene sündenmacht, die sich Immer wider mich erhebet, Immer nach der herrschaft strebet. Sieh, o treuer

seelenhort! Mir doch trost aus deinem wort.

16. Ja, dein wort soll mich erquickn,
Dabey faß ich wieder muth. Dieses läßt
mich hülf erblicken Wider alle feinde wuth;
Hülfe, die schon viele fanden; Den, noch
keiner ward zu schanden, Der auf dich o
Herr! gebaut, Deiner gnade vest vertraut.

17. Ich entsage allem zweifel, Ich er-
greif, o Herr! dein blut; Wider sünde,
welt und teufel Hab ich trost und kraft
und muth: Denn du tilgest meine sün-
den, Und du hilfst mir überwinden. Klag-
gen muß ich über mich! Freuen kann ich
mich durch dich.

18. Treuer Heiland! nimm vor allen
Dich selbst deiner heerde an; Laß da lau-
ter lob erschallen, Wo man jezt nur klag-
gen kann. Wecke auf die todten sünd-
er, Stärke deine schwache kinder, Damit dei-
nes namens ehr Sich ausbreite mehr und
mehr.

87. Mel. Nun sich der Tag (32)

Wie bist du mir so innig gut, Mein
hoherpriester du! Wie theur und kräftig
ist dein blut! Es sezt mich stets in ruh.

2. Wann mein gewissen zagen will Für
meiner sünden schuld, So macht dein blut
mich wieder still, Sezt mich bey Gott in
huld.

3. Es giebet dem bedrückten sinn Frey-
müthigkeit zu dir, Daß ich in dir zufrie-
den bin, Wie arm ich bin in mir.

4. Hab ich gestrauchelt hie und da, Und
will verzagen fast, So spür ich dein ver-
söhnblut nah, Das nimmt mir meine last.

5. Es sänstigt meinen tiefen schmerz
Durch seine balsamskraft; Es stillt mein
gestörtes herz, Und neuen glauben schafft.

6. Zieh mich in dein versöhnend herz,
Mein Jesu, tief hinein; Laß es in aller
noth und schmerz Mein schloß und zuflucht
sehn.

7. Kommt groß' und kleine sünd'r doch,
Die ihr mühselig seyd! Diß liebend herz
steht offen noch, Das euch von sünd' be-
freyt.

—o—

88. Mel. Ringe recht (11)

Wo ist Jesus, mein verlangen, Mein
geliebter Herr und freund? Wo ist er
dann hingegangen, Wo mag er zu finden
seyn? Meine seel ist sehr betrübet, Mit
viel sünden abgematt: Wo ist Jesus, den
sie liebet? Den begehrt sie tag und nacht.

2. Ach ich ruf vor angst und schmerzen,
Wo ist dann mein Jesus hin? Kein ruh
ist in meinem herzen, So lang bis ich bey
ihm bin. Ach wer giebt mir tauben-flü-
gel, Daß ich kann zu jeder frist fliegen
über berg und hügel, Suchen wo mein Je-
sus ist?

3. Er vertreibt angst und schmerzen,
Er vertreibt sünd und tod, Den sie quä-
len in dem herzen, Der hilft jedem auß

der noth. Darum will ich nicht nachlaf-
sen, Will bald laufen hin und her, Auf
den feldern auf den strassen, Will ihn su-
chen mehr und mehr.

4. Liebster Jesu, laß dich finden, Meine
seele schreyt in mir, Thu mir mit den au-
gen winken, Laß sie eilends seyn bey dir.
Ach laß mich die gnad erlangen, Allerlieb-
ster Jesu mein! Und nimm meine seel
gefangen, Laß sie immer bey dir seyn.

5. Ach ich sterb vor lauter freuden, Ich
find Jesum, meinen schatz; Alle weltlust
will ich meiden, Bey ihm will ich finden
platz. Nunmehr soll mich nichts betrü-
ben, Was mich vor betrübet hat, Ich will
nichts als Jesum lieben, Den mein seel
gefunden hat.

6. Liebster Jesu, meine freude, Meiner
seelen schönste zier! Du bist meines her-
zens weide, Mich verlangt ja stets nach dir.
Mein herz, sinnen und gedanken Sollen

dir ergeben seyn: Laß mich nimmer von dir wanken, Du sollst ewig bleiben mein.

7. Ach wer wollte dann noch leben, Hier in dieser eitelkeit, Und mit mir nicht thun anheben: Jesus, Jesus, nimm doch heut Meine seel in deine hände, Zu dir in das paradeiß; Ich begehrt nicht mehr zu leben Hier in dieser sterblichkeit.

8. Dorten werde ich mit freuden Schauen Gottes angeischt, Da wird all mein creutz und leiden Gänzlich seyn zu grund gericht. Jesus, mein Erlöser eben, Der zur rechten Gottes sitzt, Wird mit freuden mich umgeben, Weil buß-thränen ich geschwitz.

9. Liebster Gott, ich bin voll freuden, Daß ich armer erdenkloß, Nur einmal der würmer speiße, Solche gnad erlange doch, Daß, wann meine seel wird scheiden Von dem leib der sterblichkeit, Dich mit allen engeln preiße, Dort in alle ewigkeit.

Trost-Lieder in Creutz und Leiden.

89. Mel. Du unbegreiflich (12)

Ach Gott! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit. Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Doch zwingen zu dem ew'gen gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der sich gegründet auf Jesum Christ.

—o—

90. Mel. Meine Hoffnung stehet (25)

Ach, was sind wir ohne Jesu! Dürstig, jämmerlich und arm! Ach, wie sind wir voller elend! Ach, Herr Jesu, dich erbarm! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, Herr Jesu! Hier ist lauter finsterniß; Dazu quälet uns gar heftig Der vergiftete schlammgeniß. Dieses gift steigt zu dem herzen, Und verursacht steten schmerzen.

3. Ohne dich, herzliebster Jesu! Kommt man nicht durch diese welt; Sie hat fällt auf allen wegen Unsern füßen neß gestellt, Sie kann trocken, und kann heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

4. Faß uns an, o süßer Jesu! Führe uns durch die pilgerstraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehn fort ohn unterlaß; Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

5. Laß den Geist der kraft, Herr Jesu! Geben unserm geistekraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenschaft. Ach Herr! mach uns selbst tüchtig, So wird unser leben richtig.

—o—

91. Mel. Bedenke Mensch das (7)

Arme wittwe, weine nicht! Jesus will dich trösten. Der dir hülff und trost verspricht, Wann die noth am größten, Der sieh auch dein elend an, Und die thränenfluthen. O wie weh wird ihm gethan, Wann die herzen bluten.

2. Arme wittwe, weine nicht, Laß die sorgen fahren: Ob dir öfters brod gebricht In betrübten jahren. Jesus giebt dir mehl ins cad, Und dein ölkrug quillet: Denn durch Gottes weisen rath Wird er bald gefüllet.

3. Arme wittwe, weine nicht, Wann du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, Kann dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine thränen kennt, Hat sie auch gezählet.

4. Arme wittwe, weine nicht! Laß die welt nur lachen. Jesus, deiner seelen licht, Will dich selig machen. Jesus schließt

den himmel auf, Jesus reicht die krone.
Eil, befördre deinen lauf Zu des Lammes
throne.

—o—

92. Mel. Nun danket alle Gott (15)
Ihr waisen, weinet nicht, Wie könnt ihr
euch nicht fassen? Verlasset euch auf Gott,
Der wird euch nicht verlassen. Sind gleich
die eltern todt, So lebet dennoch Gott;
Dieweil Gott aber lebt, So habt ihr kei-
ne noth.

2. Gott ist und bleibet stets Ein vater
aller waisen, Der will sie insgesammt Er-
nähren, kleiden, speisen. Demselben trau-
et nur, Er nimmt sich eurer an; Seht, er
ist euer schutz, Und euer helfersmann.

3. Gott ist ein reicher Gott, Der wird
euch wohl versorgen, Er weiß ja eure noth,
Die ist ihm nicht verborgen. Ob ihr schon
wenig habt, Ist auch der vorrath klein,
So will ins künftige Gott der versorger
seyn.

4. Ja glaubet, bleibet fromm, Und geht
auf Gottes wegen, Erwartet mit geduld
Den euch verheißnen segen, Und weichet
nicht von Gott, Vertraut ihm allezeit,
So werd't ihr glücklich seyn In zeit und
ewigkeit.

—o—

93. Mel. Wann ich es recht betr. (30)
Ich sehe in dem geist, Daß sich's zur ernd-
te weißt, Wo man empfähet, Die fruchte
seiner saad, Die man durch Gottes gnad,
Hier ausgesäet.

2. Drum eile ich zum end, Damit ich
bald vollend Den lauf mit freuden; Weil
Jesus selbst mich führt Als wie ein treu-
er hirt, Und thut mich leiten.

3. Den schönen himmels-weg, Und
schmalen kreuzes-steg, Ganz ohn' ermü-
den. Ich folge treulich nach, Bis kömmt
der frohe tag, Der sichre frieden.

4. Mein lieb-verliebter sinn Giebt sich
zu eigen hin Dem lieb und werthen, Daß

ich werd zubereit, In demuths-niedrigkeit
Noch hier auf erden.

5. Drum will ich geben hin Ihm mei-
nen ganzen sinn, Und will nach gehen,
Der sanften lammes-art, Die sich mit lie-
be paart, Und vest thut stehen.

6. In kreuz, verachtung, schmach, Da
man den ganzen tag Muß traurig gehen.
Drum will ich bleiben treu, Weil er mir
stehet bey In leid und wehen.

7. Und mich auch mit erwählt, Daß ich
zur zahl gezählt, Der lieben seelen, Die
er sich zubereit, In demuths-niedrigkeit,
Ihm zu vermählen.

8. Drum ich mich innig freu, Weil sei-
ne große treu Mich angezogen Mit rei-
ner himmelslieb, Daß durch die starken
trieb Mein herz bewogen.

9. Drum werd ich gehen ein Zu denen,
die ganz rein Vor'm throne stehen Mit
grosser sieges-freud, Die wird in ewigkeit
Nicht mehr vergehen.

10. Ihr mit-erwählte schar, Merkt
auf, es kommt das jahr Der frohen zei-
ten, Das Lamm ist auf dem weg: Dwer-
det ja nicht träg! Thut euch bereiten.

11. Die thränen-saat ist hin, Die man
nach Gottes sinn Hier thät ausspreiten:
Man bringt die frucht nach haus, So hier
gewachsen aus In schmerz und leiden.

12. Die schöne sieges-kron, Ein jeder
trägt davon Nach vollem ringen, Und
wohl vollbrachtem streit, Da sie in ewig-
keit Lob-lieder singen.

13. Und wir den gnadenlohn Auch tra-
gen mit davon, Den er wird schenken;
Da wir dann alles leid Bis in die ewig-
keit, Nicht mehr gedenken.

—o—

94. Mel. Ach Herr Gott gieb (6)
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn,
Al, die ihr seyd beschweret nun, Mit sün-
den beladen, Ihr jungen, alten, frau und

mann, Ich will euch helfen, dann ich kann
Bald heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd gering,
Daß wer's nachträgt in dem beding, Du
höllenglut entweiche: Ich helf ihm treu-
lich, daß er's trag, Und durch mich selbst
gelangen mag Zum ew'gen himmelreich.

3. Was ich that, was ich litte hie In
meinem leben spat und früh, Das sollt
ihr auch erfüllen; Ja, was der mensch
denkt, redt und thut, Das kommt ihm al-
les wohl zu gut, Wann's ist nach Gottes
willen.

4. Heut ist der mensch schön jung und
lang; Sieh, morgen ist er schwach und
krank, Bald muß er auch gar sterben.
Gleichwie die blumen auf dem feld, Also
wird das gepräng der welt In augenblick
verderben.

5. Die welt erzittert vor dem tod, Wann
einer liegt in letzter noth, Da will er erst
fromm werden; Der ein' schaft diß, der

andre daß, Der armen seel er ganz ver-
gaß, Dieweil er lebt auf erden.

6. Und wann er nicht mehr leben mag,
So hebt er an ein große klag, Will sich
erst Gott ergeben. Ich fürcht fürwahr,
die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet
hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

7. Darum so merkt, ihr Christenleut, Die
ihr jetzt Gott ergeben seyd, Laßt euch die
müh nicht reuen, Halt't stets am heil'gen
Gottes wort, Das ist der seelen höchster
hort, Gott wird euch schon erfreuen.

—o—

95. Mel. Ihr Sünder Kommt ge. (20)
Mein herze, sey zufrieden, Und stell dein
trauren ein: Du mußt nicht gleich ermü-
den, Noch so verzaget seyn, Wenn dich
ein unglück drückt; Nein, laß dir stets in
allen Mit freuden wohlgefallen, Wie es
Gott mit dir schickt.

2. Gott sucht durch kreuz und plagen
Dein bestes allozeit; Du weißt, bey guten

tagen Lebst du in sicherheit; Bist voller sündenlust; Hängst an den eitelkeiten, Die dich also verleiten, Daß du zur hollen mußt.

3. Wenn aber je zuweilen Ein kreuz beschweret dich, Pflegst du zu Gott zu eilen, Dein geist ermuntert sich, Dein baten hat mehr kraft, Du lernest auf Gott bauen, Ihm in geduld vertrauen, Bis er dir hülfe schafft.

4. Drum sey nur gutes muthes, Mein herz, in deiner noth, Weil dadurch so viel gutes Dir thut der fromme Gott: Klag ihm nur deine pein: Vor ungeduld dich hüte, Und hoff auf seine güte; So wirst du selig seyn.

5. Nun Herr! was dir gefället! So mir begegnen soll, Das werd in's werk gestellet: Ich bin der hoffnung voll. Du wirst, nach deiner gnad, Geduld und trost verleihen, Zulezt mich auch erfreuen Durch hülfe in der noth.

96. Mel. Denket doch ihr Mens. (18)
Meine sorgen, angst und plagen Laufen mit der zeit zu end: Alles seufzen, alles klagen, Das der Herr alleine kennt, Wird, Gott lob, nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen blicken Meinen matten geist erquickten.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus: Wann die dornen abgemähet, So trägt man die frucht zu haus: Wann ein wetter ist vorbeý, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem streiten Kommen die erquickungszeiten.

3. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen; Darum siehet man sie stehn Vor des Lammes stuhl und thron, Prangend in der ehrentron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

97. Denket doch ihr Menschen (18)

Sey getreu bis an das ende, Damit keine quaal und noth Dich von deinem Jesu wende; Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, Die dein Jesus dir will geben, Dort in seinem freuden-leben.

2. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt; Auch die lieb am nächsten übe, Wann er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat. Du mußt, soll dir Gott vergeben, Auch verzeihn und liebeich leben.

3. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noth von Jesu scheiden: Murre nicht in weh und ach: Dann dumachest deine schuld Größer durch die ungeduld. Selig ist wer willig trägt, Was sein Gott ihm auferleget.

4. Hat dich kreuz und noth betroffen,

Und Gott hilft nicht alsofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue vest auf Gottes wort. Hoff auf Jesum vestiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülff ist schon vorhanden: Hoffnung machet nie zu schanden.

98. Mel. Ich habe nun den Grund. (27)

Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit; Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie un-

fers Gottes gnaden-wille, Wie sein alle-
wissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat
auß erwählt, Der weiß auch gar wohl, was
uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sey: Wai-
er uns nur hat treu erfunden, Und mer-
ket keine heucheleyn, So kommt Gott, eh
wir's uns verfeh'n, Und läßet uns viel
guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangfals-hitze,
Daß du von Gott verlassen seyst, Daß der
nur Gott im schoose sitze, Der sich mit
stetem glücke speißt; Die folgend zeit ver-
ändert viel Und sehet jeglichem sein ziel.

6. Sing, bät, und geh auf Gottes we-
gen, Berricht das deine nur getreu, Und
trau des himmel's reichem seg'n, So wird
er bey dir werden neu: Dann welcher
seine zuversicht Auf Gott seht, den ver-
läßt er nicht.

Von der Liebe.

99. Mel. Jesu baue deinen Leib. (35)

Binde meine seele wohl An dich, Jesu!
in der liebe. Lehr mich wie ich leben soll,
Stets nach deines Geistes triebe. Desne
dich, o lebens-quell, Fließe doch in meine
seel.

2. Jesu, diß ist dir bekannt, Daß ich
blind und taub geboren, Ja ein dürr
und wüstes land, Ohne dich bin ich ver-
loren: In dem blut und sünden schlamm
Liege ich, o Gottes Lamm.

3. Jesu, öfne mein gesicht, Meine au-
gen, die so dunkel; Laß der sieben geister
licht Mich erleuchten wie karfunkel, Die
vor deinem throne stehn, Und in alle land
ausgeh'n.

4. O! wie elend find ich mich, Daß ich
dir es kaum darf sagen; Dennoch will ich
suchen dich, Und dir mein Anliegen klagen:

Andre seelen schmücken sich; Finster, kalt und träg bin ich.

5. Mein geliebter, strahl mich an Mit den heißen liebesblicken, Führe mich die lebensbahn, Thu den matten geist erquick-en, Daß ich in der tapferkeit Allen gegen-stand bestreit.

6. Leit mich durch dein gnadenwort, Auf daß ich von ganzer seelen Dringe durch die enge pfort, Laß's dem satan an mir fehlen, Der durch seine finstre macht Mich vom licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl An dich, Jesu! in der liebe: Du bist wahrlich lie-bevoll, Zieh mich, daß ich an dir klebe, Fließ dann in mich, Lebens-uell, O mein Gott! Immanuel.

—o—

100. Mel. Ihr Sünder Kommt (20)
Du, unser licht und leben, O Jesu der uns zum heil gegeben, Und worden Ge-hovah, Herr, deine liebe-streu, Die innigst

nah; Uns im geist begegnet, Uns duldet, lockt und segnet, Ist alle morgen neu.

2. In dir muß man sich freuen, So oft man dein gedenkt; Dir beuget sich von neuen Das herz, und sich verschenkt: Du wonnevoll's gut! Bei dir im geiste leben, In deinem lichte schweben; So lebet herz und muth.

3. Du hast dich eingeleibet In unsre menscheit gar; Und wer sich dir verschrei-bet, Dem wirst du offenbar: Du nimmst die sündler an; Der strom aus Gottes throne Ist uns in dir, dem sohne, Zum leben aufgethan.

4. Strom reiner himmelskräften, Voll gnade, lieb und ruh; Du dringst mit le-bensäften Auf unser innres zu: Du sanf-tes brünnelein, Das uns im herzen quillet, Heilt, heiliget und stillt, Ach nimm mich gänzlich ein.

5. Du brunn des lichts und lebens, So offen, voll und nah; Kein sündler sucht

vergebens; Sucht er, so bist du da: Du bist schon da und suchst, Eh' wir an's suchen denken; Wir seh'n es nach dem kränken, Wie gnädig du uns trugst.

6. Oft läuft die seel' in's wilde, Und sucht den brunnen weit, Verschmachtet b' im leeren bilde, Auf einer magern heid': Hinein, hinein, mein herz! Merk, wie man da dir winke, Und ruft: komm her und trinke; So lindert all dein schmerz.

7. Was such ich sonst auf erden? Was seh ich mich herum? Du willst mir alles werden, Du rufest immer: komm! Mein Vorwurf und mein schatz! Nimm hin die ganze liebe, Zieh mich durch deine triebe, Erfüll des herzens platz.

8. Nun, nun, hier bleib ich liegen, Bei meinem brünnelein; Kein leben, kein vergnügen, Nehm ich von aussen ein: Hier lieg ich leer und matt, Hier lieg ich offen stille, Bei dir, du offne fülle; Gib dich, so bin ich satt.

9. So abgesehnt, so kindlich, So innig muß ich seyn, So flößest du mir stündlich Dein Jesus-leben ein; Durchsüßest meinen sinn, Durchsänftigest mein wesen, Bis ich in dir genesen, Und ganz verwandelt bin.

—o—

101. Mel. Denket doch ihr Men. (18)

Fort ihr glieder und gespielen, Und wer sonst den bräut'gam liebt, Seht es kommt der freund im kühlen, Wohl dem, der ihn nicht betrübt; Seiner lieben angst und schmerz bricht sein liebes Jesus herz; Drum wird er mit nachdruck eilen, Und sich gar nicht mehr verweilen.

2. Jesus will mit eilen kommen, Unser freund zur mitternacht, Zu der kleinen zahl der fromen, Deren herz im glauben wacht; Aber auch als wie ein dieb Denen die in fremder lieb, Fremder buhlschaft, falschem leben, Sich der weichlichkeit ergeben.

3. Kann die liebe des geliebten Unser

herz erweichen nicht, O! so müssen die
betrübten Bringen traurigen bericht, Daß
wir lieber stille steh'n, Als ein wenig wei-
ter geh'n, Wo man nach gesalbtem sterben
Soll ein ewig's leben erben.

—o—

102. Mel. Ihr Sünder Kommt. (20)

Gott ist ein Gott der liebe, Ein freund
der einigkeit; Er will, daß man sich übe,
In dem, was würket freud Und fried in
einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich
brüderlich vertrage, In sanftmuth immer-
hin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des frie-
dens, und bedacht, Daß ja des wortes hö-
rer Ganz lassen aus der acht, Was wi-
der haß und neid, Der Heiland treulich leh-
ret, Und wie von Gott abkehret Die un-
versöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahr-
heit, ohn verdruß Dem nächsten sich er-
giebet, Ohn absicht auf genuß, Der hat

am himmel theil, Da fried und liebe woh-
net, Da friede wird belohnet: Gott ist
und bleibt sein heil.

4. Hilf uns ja fleißig halten Die einig-
keit im geist, Daß über uns mög walten,
Dein segen allermeist, Nach deinem geist
und sinn Einander uns vertragen In
freundschaft, und nachjagen Dem köstli-
chen gewinn.

—o—

103. In eigener Melodie.

Hier legt mein sinn sich vor dir nieder,
Mein geist sucht seinen ursprung wieder;
Laß dein erfreuend angesicht Zu meiner
armuth seyn gericht.

2. Schau, Herr! ich fühle mein verder-
ben, Laß mich in deinem tode sterben! O
möchte doch in deiner pein Die eigenheit
ertödtet seyn.

3. Du wollest, Jesu! meinen willen Mit
der gelassenheit erfüllen; Brich der natur

gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe,
Und mich in deinen wegen übe; Doch ist
von der unlauterkeit die liebe noch nicht
ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden
Durch deinen geist geheiligt werden: Der
sinn muß tiefer in dich gehn, Der fuß muß
unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen,
Hier gelten nichts die eig'ne thaten;
Wer macht sein herz wohl selber rein? Es
muß durch dich gewirkt seyn.

104. Mel. Es ist gewißlich. (3)

Ich einsam turteltaubelein In dürrer wüste sitze. Ganz matt und müd in durst und pein In keuscher liebeshitze; Ich schlag die augen hin und her, Ob ich möcht' sehen ungefähr, Den meine seele liebet.

2. Ein etwas hat mich innerlich Bezo-

gen und berühret, Wornach mein auge sehnet sich, Bis es dich selbst verspüret: Mein herz dich zwar nicht deutlich kennt, Mein mund dich nur ein Etwas nennt, Das meine seele liebet.

3. Wer füllt die große ledigkeit, Die ich im grund empfinde? Wer stillt des durstes peinlichkeit, Wenn ich dich selbst nicht finde? Ein höchstes gut hat mich verwundet, Ich werd' auch eher nicht gesund, Bis es sich selbst mir zeigt.

4. Wer hat in mir gezündet an Solch durstiges verlangen? Du, Jesu! hast es selbst gethan, Und bist nun hingegangen. Mein Gott, mein gut, wo find ich dich? Wo bist du denn, mein ander ich, Den meine seele liebet?

5. Ich schaue erd und himmel an, Und was sie in sich haben; Doch nirgend ich erblicken kann Den der mich nur kann laben: Die schönen werke seiner hand, Die

stecken mich nur mehr in brand, Durch
ihre lieblichkeiten.

6. Nein, ihr geschöpfe seyd; Ich bleib
bey euch nicht stehen; Dich, Schöpfer
selbst, muß mein gesicht, Im geist und wahr-
heit sehen: Es ist nichts sinnliches, das ich
meyn, Es muß was wesentliches seyn,
Gott muß sich selbst mir geben.

7. Du hast gemacht, daß nichts jezt mir,
Was sichtbar ist, mehr schmecket; Du
ziehst mich, und ich lauf nach dir; Und
hältst dich noch verdeckt: Du weißt es
wohl, du hörest mich, Ich kann nicht le-
ben ohne dich, Den meine seele liebet.

8. Wie lange soll, mein einigs gut, Wie
lange soll's noch wahren, Daß ich in sol-
chem durst und glut Soll schmachtend mich
verzehren? Ich schlag bald auf= bald nie-
derwärts Die matten augen: ach! mein
herz Kann kaum mehr athem holen.

9. O schönheit, die mich hat verwundet,
Wann willst du dich erbarmen? Wann

werd ich dich in meinem grund Einst we-
sentlich umarmen? Du mußt mir werden
innig nah, Sonst kann sich nicht (du weißt
es ja) Mein herz zufrieden geben.

10. Zerstör den grund der eigenheit, Der
uns noch hält geschieden; Schmelz ab so
viel unlauterkeit, Die mir benimmt den
frieden; Zieh mich aus mir und allem
hin, Bis ich mit dir ganz eines bin, Und
du in mir nur lebest.

11. Ich kann nicht mehr, ich bin zu
schwach, Ich will in demuth schweigen;
Im tiefsten grund ein stilles ach! Soll
stetig aufwärts steigen; Und will erwar-
ten in geduld, Die unverdiente gnad' und
huld, Daß du in mir erscheineest.

12. Nur laß mein geist doch nimmer=
mehr Sich von dir auswärts kehren, Sollt'
gleich mein hunger noch so sehr Mir leib
und seel verzehren: Nichts neben dir! nur
du allein, Du sollst es nun und ewig seyn,
Den meine seele liebet.

105. Mel. Meine Hoffnung stehet (25)
 Ich will lieben, Und mich üben, Daß ich
 meinem bräutigam Nun in allen Mag ge-
 fallen, Welcher an des kreuzes stamm
 Hat sein leben Für mich geben Ganz ge-
 duldig als ein lamm.

2. Ich will lieben Und mich üben Im
 gebät zu tag und nacht, Daß nun bald
 Alles alte In mir wird zum grab gebracht,
 Und hingegen Allerwegen Alles werde neu
 gemacht.

3. Ich will lieben Und mich üben, Daß
 ich rein und heilig werd; Und mein leben
 Führe eben, Wie es Gott von mir be-
 gehrt; Sa mein wandel, Thun und han-
 del, Sey unsträflich auf der erd.

4. Ich will lieben Und mich üben Meine
 ganze lebenszeit, Mich zu schicken Und zu
 schmücken Mit dem reinen hochzeit-kleid,
 Zu erscheinen, Mit den reinen, Auf des
 Lammes hochzeit-freud.

—o—

106. Mel. Nun danket alle Gott (15)
 Ist denn die liebe gar, Aus dieser welt
 verschwunden, Da wenig liebe mehr, Bey
 Christen wird gefunden? Die liebe sollte
 ja, Bey Christi jüngern seyn, Warum ist
 falscheitstück, Bey ihnen so gemein?

2. Ach! in der letzten zeit, Wird alle
 lieb' erkalten, Und gar geringe seyn, Bey
 jungen und bey alten. Ist diese zeit schon
 da, So machet euch bereit, Zum lieben
 jüngsten tag, Und zu der ewigkeit.

3. Wo findet man jezt lieb', Wo sind
 die liebesproben? Die liebeswerke sind,
 Fast gänzlich aufgehoben; Wo ist auf-
 richtigkeit? Wo ist die liebestreu? Regiert
 die falscheit nicht, Und viele heuchelen?

4. Die liebe ist hinweg, Man findet
 kein vertrauen, Man darf auf keines wort,
 Anjeho fast mehr bauen; Ganz anders
 denkt das herz, Ganz anders spricht der
 mund, Und schöne worte gehn, Doch nicht
 aus herzensgrund.

5. O! falsche böse welt! Gott kennet deine stücke, Du bist voll haß und list, Voll böshheit und voll tücke, Du hast die liebe nicht, Und doch der liebe schein, Und die ser falsche schein, Soll wahre liebe seyn.

6. Allein, wer keine lieb', Will an dem nächsten üben, Der kan von herzengrund, Auch seinen Gott nicht lieben; Drum glaube nur gewiß, Der ist kein Gotteskind, Bey dem man lauter haß, Und keine liebe findet.

7. Mein Gott! verleihe mir gnade, Daß ich in lieb' umfassen, Und gutes gönnen mag, Die mich aus feindschaft hassen; Ich mache selbst mein herz, Von aller böshheit rein, Daß ich auch in der lieb', Mög Christi jünger seyn.

8. Laß deine lieb' zu mir, Vor meinen augen stehen, Und laß mich ihrer spur, Mit allem fleiß nachgehen, Ja, daß ich mich betrachte, Und selbst an mir nehme ab, Wie es in jedem fall, Mein nächster gerne hab'.

9. Laß deinen guten geist, Den geist der treu und liebe, In meinem herzen seyn, Damit ich lieb' ausübe; Gib mir ein redlich herz, Daß ohne falschheit sey, Voll liebe, ohne list, Und ohn' betrügerey.

10. So leb' ich als dein kind, Und werd' dahin gelangen, Wo alle gläubige, In liebe sich umfassen, Wo liebe immer blüht, In der vollkommenheit, Und nie aufhören wird, In alle ewigkeit.

107. Mel. Meine Hoffnung stehet (25)
Liebe, die du mich zum bilde Deiner Gottheit hast gemacht; Liebe die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkoren, Eh' als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch geboren, Und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb' ich mich, Dir zu leben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der zeit, Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seligkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, Dir zu folgen ewiglich.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geist und wort, Liebe die sich ganz ergeben. Mir zum heil und seelenhort; Liebe, dir ergeb' ich mich, Dir zu trauen ewiglich!

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn, Liebe, die mich überwunden, Und mein herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb' ich mich, Dich zu lieben ewiglich!

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt', Liebe, die das lösgeld gebet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb' ich mich, Dich zu loben ewiglich!

7. Liebe, die mich wird erwecken, Aus dem grab der sterblichkeit, Liebe, die mich wird bedecken Mit der kron' der herrlich-

keit; Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

—o—

108. Mel. Du unbegreiflich (12)

Mein herzens Jesu, meine freud, Wie innig liebst du doch die leut; Hast, wegen unsrer großen noth, Dich selbst gegeben in den tod.

2. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ Der du die quell des lebens bist, Erleucht uns selbst herz und gemüth, Daß wir recht spüren deine güt.

3. Nun lieber Gott wir bitten dich Laß dich verspüren mildiglich, Theil aus dein wort, führ selbst das werk, Daß ich dich inniglich vermerk.

4. Sieh herz und ohr zu fassen dich, Durchdring die herzen kräftiglich: Sieh deinem worte selbst die kraft, Daß es in vielen herzen haft.

5. Und endlich, was das allermeist, Füll uns mit deinem Heil'gen Geist, Der selbst

in uns das ruder führ; Geist, seel, herz
sinn und mund regier.

109. Mel. Du unbegreiflich (12)

O Jesu Christe, wahres licht; Erleuchte,
die dich kennen nicht, Und bringe sie zu
deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die
in irrthum verführet seyn; Auch die, so
heimlich sichtet an In ihrem sinn ein fal-
scher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat
Von dir, das suche du mit gnad, Und sein
verwundt gewissen heil, Laß sie am him-
mel haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, Die
stummen richtig reden lehr, Die so bekenn-
nen wollen frey, Was ihres herzens glau-
be sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring
her, die sich von dir gewendt, Versammle,

die zerstreuet gehn, Mach veste, die im
zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf
erden und im himmelreich, Hier zeitlich
und dort ewiglich, Für solche gnade prei-
sen dich.

—o—

110. Mel. Herr Jesu Gnadensoñe. (17)

Salb uns mit deiner liebe O weisheit!
durch und durch, Daß deine süßen triebe
Vertreiben alle furcht, Und wir dich in uns
sehen Vollkommen auferstehen, Wie du
warst vor der zeit.

2. Ach komm vollkommen wieder, O rei-
ner menschheit zier! Nimm weg der sün-
denglieder, Verwandle uns mit dir Zu
deinem Gottes-bilde, Mach uns rein, keusch
und milde, Und lebe ganz in uns.

3. Herr, deine braut bereite In herr-
lichkeit und macht, Ihr glanz sich weit
ausbreite Mit ganz vollkomm'ner pracht.
Weck auf die neuen glieder, Die nicht

verfaulen wieder, Als Gottes glanz und lust.

4. Auf, laß dich doch erbitten, O bräutigam, der es kann; Bau auf die Gottes hütten, Du reiner menschheit mann! Dazu du bist erkohren Und in dem fleisch geboren, Daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein bild aufgehen, Wovon wir abgewandt, Und unsern willen stehen In deiner zucht und hand, Dir göttlich rein zu leben, Nach der natur zu streben, Dadurch du lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen, Was gar verloren hieß: Also werd aufgenommen, Was sich von dir abriß, Daß ewig in uns wohne Der Vater mit dem Sohne, Durch beyder Geist verklärt.

— o —

Aufmunterungs Lieder.

111. Mel. Alle Menschen müssen (22)
Alle Christen hören gerne Von dem reich der herrlichkeit, Dann sie meynen schon

von ferne, Daß es ihnen sey bereit; Aber wann sie hören sagen, Daß man Christi creuß muß tragen, Wann man will sein jünger seyn, So stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören: Ihr beladene, Kommt zu mir. Aber das sind harte lehren: Gehet ein zur engen thür. Hört man hosianna singen, Lautet's gut; läßt's aber klingen, Creußge! ist's ein andrer ton, Und ein jeder lauft davon.

3. Wann der Herr zu tische sitzet, Giebt er da, was frölich macht; Wann er blut am ölberg schwißet, So ist niemand, der da wacht. Summa, Jesus wird gepreiset, Wann er uns mit troste speiset; Aber wann er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. Jesum nur alleine lieben, Darum weil er Jesus ist, Sich um ihn allein betrüben: Rañst du das, mein lieber Christ? Sollt auch Jesus von dir fliehen, Und dir

allen trost entziehen, Wolltest du doch sagen hier: Dennoch bleib ich stets an dies

112. Mel. Mir nach spricht (28)

Auf, Christen-mensch! auf, auf zum streit!
Auf, auf zum überwinden! In dieser welt,
in dieser zeit Ist keine ruh zu finden.
Wer nicht will streiten, trägt die kron Des
ew'gen lebens nicht davon.

2. Der satan kommt mit seiner list, Die
welt mit pracht und prangen, Das fleisch
mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich
und fangen; Streitest du nicht wie ein
tapfrer held, So bist du hin und schon
gefällt.

3. Wer überwindet, der soll dort In
weißen kleidern gehen, Sein guter name
soll sofort Im buch des lebens stehen; In
Christus wird denselben gar Bekennen
vor der engel-schaar.

4. So streit denn wohl, streit keck und
kühn, Daß du mögst überwinden; Streng

an die kräfte, muth und sinn, Daß du dies
gut mögst finden: Wer nicht will streiten
um die kron, Bleibt ewiglich in spott und
hohn.

—o—

113. Mel. Bedenke mensch das (7)

Befiehl du deine wege, Und was dein
herze kränkt, Der allertreusten pflege Des
der den himmel lenkt: Der wolken, luft
und winden Giebt wege lauf und bahn,
Der wird auch wege finden, Wo dein fuß
gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn
dir's soll wohlgerhehn, Auf sein werk mußt
du schauen, Wenn dein werk soll bestehn:
Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst
eigner pein, Läßt Gott ihm gar nichts neh-
men, Es muß erbeten seyn.

3. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey
unverzagt. Gott wird dich aus der höh-
le, Da dich der kummer plagt, Mit gro-
ßen gnaden rücken; Erwarte nur die zeit,

So wirst du schon erblicken Die son der
schönsten freud.

4. Auf, auf, gieb deinem schmerze Und
sorgen gut e nacht, Laß fahren, was das
herze Betrübt und traurig macht; Bist
du doch nicht regente, Der alles führen
soll, Gott sitzt im regimente, Und führt
alles wohl.

5. Ihn, ihn laß thun und walten, Er
ist ein weiser fürst, Und wird sich so ver-
halten, Daß du dich wundern wirst, Wann
er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem
rath Das werk hinaus geführt, Das dich
bekümmert hat.

6. Er wird zwar eine weile Mit seinem
trost verziehn, Und thun an seinem theile,
Als hätte in seinem sinn Er deiner sich be-
geben, Und sollst du für und für In angst
und nöthen schweben, Und fragt er nichts
nach dir.

7. Wird's aber sich befinden, Daß du
ihm treu verbleibst, So wird er dich ent-

binden, Zur zeit da du's nicht glaubst:
Er wird dein herze lösen Von der so schwe-
ren last, Die du zu keinem bösen Bisher
getragen hast.

8. Mach end, o Herr! mach ende An
aller unsrer noth: Stärk unsre füß und
hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit
deiner pflege Und treu empfohlen seyn,
So gehen unsre wege Gewiß zum himmel
ein.

—o—

114. Mel. Es ist gewißlich (3)

Das leben Jesu ist ein licht, Das uns
voran gegangen, Und wer demselben fol-
get nicht, Bleibt in der sünd gefangen,
Die arme seel wird leiden noth, Weil sie
gefangen hat der tod, Will sich nicht hel-
fen lassen.

2. Das leben Jesu ist ein fleid, Wer
dieses wird anziehen, Der wird von Got-
tes zorn befreit, Wird dem gericht entflie-
hen, Und ewig kommen in die freud, Au-

wo ein end hat aller streit, Wo wahre ruh
sich findet.

3. Das leben Jesu ist auch klein: D,
wer demuth könnst fassen, Der sollt ent-
fliehen aller pein, Wann er sich nur könnst
lassen, In demuth und in niedrigkeit, Der
sollt wohl überwinden weit, Und sollt die
Kron erlangen.

4. Das leben Jesu ist auch arm Und
wohl gar fremd auf erden; D wohl der
seelen, welche warm Mit feurigen begier-
den, Und folget diesem leben nach, Ob
schon dabey viel creuz und schmach, So
ist am end die krone.

—o—

115. Mel. Es ist gewißlich an (3)

Der Herr hat alles wohl gemacht, Er
wird nichts böses machen: Dies, fromme
seele, wohl betracht In allen deinen sachen,
In freud und leid, in füll und noth, In
krankheit, jammer, creuz und tod, In
kummer, angst und schmerzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit
dem heil bedacht, Das einig unser waffen,
Ja unser schild und rettung ist: Er hat
uns vor der zeit erkies, Eh man die ster-
ne zählte.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Da er für uns gestorben, Uns heil und
leben wieder bracht Und durch sein blut
erworben; Was willst du mehr, betrübter
geist? Komm her, schau hier, was lieben
heißt, Sollt der nicht alles schenken?

4. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Wann seinen Geist er sendet Zu uns her-
ab, der uns bewacht, Und unsre herzen
wendet Von dieser welt zu Gott hinauf,
Und daß wir endlich unsern lauf Ganz
seliglich vollenden.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Auch wann er uns betrübet, Wann uns
die finstre creuzes-nacht Befällt und hef-
tig übet In creuz und widerwärtigkeit.

In angst und trübsal und im leid, Wenn
er uns stärkt im glauben.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht,
Wann er wird wieder kommen; Und ob
gleich alles bricht und kracht, Wird er doch
seine frommen Zu sich aufziehen in die höh,
Und retten sie von allem weh, Da soll'n
sie seyn erhaben.

—o—

116. Mel. Sey Gott getreu, halt. (8)
Frisch auf, mein seel, verzage nicht: Gott
will sich dein erbarmen. Rath, hülff will
er dir theilen mit, Er ist ein schutz der ar-
men: Ob's oft geht hart, Im rosen-gart
Kann man nicht allzeit sitzen, Wer Gott
vertraut, Hat wohlgebaut, Den will er
ewig schützen.

2. Dieß hat Ioseph, der fromme mann,
Der oft und viel erfahren: Von David,
Iob man lesen kann, Wie sie in unfall
waren, Noch hat sie Gott In ihrer noth
Genädiglich behütet. Dann wer Gott

traut Hat wohl gebaut, Wann noch der
feind so wüthet.

3. Wann böse leut schon spotten mein,
Mich ganz und gar verachten, Als sollt Gott
nicht mein helfer seyn, Dennoch will ich's
nicht achten: Der schutzherr mein Ist Gott
allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem
ich vertrau, Best auf ihn bau, Der kann
mich noch erheben.

4. Der keinen er verlassen hat, Die nach
sei'm willen leben, Um gnad, hülff suchen
früh und spät, Sich ihm gänzlich ergeben.
Glaub, lieb, geduld, Bringt Gottes huld,
Dazu ein gut gewissen. Wer's Gott zu-
traut, Best darauf baut, Der soll's ewig
geniessen.

—o—

117. Mel. Meine Hoffnung stehet (25)
Meines lebens beste freude Ist der him-
mel, Gottes thron; Meiner seelen trost
und weide Ist mein Jesus, Gottes Sohn;

Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt, Ich will nach dem himmel blicken, Und zu Jesu seyn gesellt: Denn der erden gut vergeht, Jesus und sein reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, Als ich schon in Jesu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angstgewinn. Jesus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn; Plözlich pflöget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt; Und vergeht zu keiner zeit Senes lebens herrlichkeit.

6. Ach! so gönne mir die freude, Jesu, die dein himmel hegt. Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu seyn, Nim mich in den himmel ein. —o—

118. Mel. Es ist gewislich. (3)

Wenn ich, o Schöpfer, deine macht Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle macht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewunderung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und Vater.

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel prächtig ausgeschmückt, Preist dich du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft das heer der sterne?

3. Wer misst dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schoos der erde auf, Mit vorrath uns

M

zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit, Gott deine gute reichth so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat Gott gemacht; Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet, Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner gut und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, Und alle welt sag amen! Und alle fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, Und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen.

Lob Lieder.

119. Mel. Es ist gewißlich. (3)

Du glaubigs herz so beneden, Und gieb lob deinem Herren, Gedenk daß er dein Vater sey, Welchen du stets sollt ehren, Dieweil du gar kein stund ohn ihn Mit aller sorg in deinem sinn Dein leben kanst ernähren.

2. Er ist der dich von herzen liebt, Und sein gut mit dir theilet, Dir deine missthat vergiebt, Und deine wunden heilet, Dich waynet zum geistlichen krieg, Daß dir der feind nicht oben lieg, Und deinen schatz zertheilet.

3. Er ist barmherzig und auch gut Den armen und elenden, Die sich von allem übermuth Zu seiner wahrheit wenden. Er nimmt sie als ein vater auf, Und schafft daß sie den rechten lauf Zur seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein treuer Vater neigt, Und guts thut seinen kindern, Also hat sich

Gott auch erzeigt, Segen uns armen sündern. Er hat uns lieb und ist uns hold, Vergiebt uns gnädig alle schuld, Macht uns zu überwindern.

5. Und giebt uns seinen guten geist, Der neuert unsre herzen, Durch den wir leisten was er heißt, Biewohl mit liebeschmerzen. Hilft in der noth mit gnad und heil, Verheißt uns auch ein herrlich theil Von den ewigen schätzen.

120. Mel. Ach laß dich jetzt finden (64)

Gott dein lob ausbreiten, Ist der engel lust, Das muß auch bey zeiten, Menschen seyn bewußt, Ja die lieben kinder, Sollen früh und spät, Rühmen Herr nicht minder Deine majestät.

2. Mein herz, dann auch mache, Dir zum psalterpiel, Meine ganze sache, Meines lebensziel, Sey dich Gott zu loben, Mein geist von der erd', Sanft zu dir erhoben, Deine harfe werth.

3. Dein geist selbst sie rühre, Spiel im herzens-grund, Sinn und andacht führe, Sing auch durch den mund, Mein nichts meine blöße, Ist der tiefe ton, Denn all deine größe, Ihn erhebet schon.

4. Also soll dir singen, Nicht der mund allein, Noch mein lied erklingen, Bloß mit schall und schein, Mein gesang und loben, Herzlich soll gescheh'n, Mit den engeln droben, Wird's noch besser geh'n.

121. Mel. Danke dem Serren. (31)

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, Meine geliebete seele! das ist mein begehren. Kommet zu hauf, Seele und herze wach auf, Lasset das lob und dank hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adler's sittigen so sicher geführt! Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel noch Hat nicht der gnädige Gott, Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet! Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit liebe beegnet.

—o—

122. Mel. Eins betrübt mich (35)

Lobet Gott zu jeder stunde, Und auch jegt mit herz und munde, Die wir uns ihm zugesagt. Lasset uns von liebe lallen, Von des Herren wohlgefallen, Um zu preisen seine macht.

2. Wunder ist er uns gewesen, Der uns ferner läßt genesen, Der uns so viel gutes schenkt; Folgen gleich auch viele proben, Müssen wir ihn dennoch loben, Weil er unser stets gedenkt.

3. Was sind doch wir arme sündler? Sollen wir seyn königskinder, Und von so gar hohem stamm? Also wird es uns gebühren, Daß wir Gottes lob vermehren, Ob uns gleich die welt ist gram.

4. Jeder woll' den Herren preisen, Der sich treu noch will erweisen, Stimme mit zu loben an; Die wir waren sonst verlorren, Sind doch nun dazu geboren, Gott zu loben wie man kann.

123. Mel. Es ist gewislich (3)

Wir loben dich, o Herre Gott! Du väterlich gemüthe, Daß du an uns in unsrer noth, Bewiesen so viel güte; Gib uns doch nun ein recht gesicht, Und das wir ja vergessen nicht, Was du an uns gewendet.

2. Mit einem lied und lobgesang, Thun wir zu Gott uns wenden, Und singen ihm lob, preiß und dank, Der uns mit seinen händen, Geleitet hat bey tag und nacht,

Und uns in diese stund gebracht; Wir preisen seine güte.

3. Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Vor dein so treues lieben, Daß du vor uns gestorben bist, Hilf, das wir uns auch üben, Im glauben, nach dem vorbild dein, Der sünden abzusterben fein, Damit wir in dir leben.

4. O heil'ger Geist! du werthes gut, Laß dich auf uns hernieder, Erwecke unser herz und muth, Zum gebät und lob's-lieder, Vor Gottes große gütigkeit, Und mach uns ferner all bereit, Zu dem ewigen leben.

5. Das bitten wir aus herzengrund, Ach Gott! laß dir's gefallen, Sey mit und bey uns diese stund, Erhöre unser lallen Stärk uns im glauben allermeist, Durch deinen lieb-und frieden's-geist, Der bleibe in uns allen, Amen.

Geistliche Brautlieder.

124. Mel. Bedenke Mensch das. (7)

Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen-schein, Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein! Es hat sich aufgemachet Der bräutigam mit pracht, Auf! bätet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öl, Seid nun des heils gewärtig, Bereitet leib und seel. Die wächter zions schreyen: Der bräutigam ist nah, Begegnet ihm in reihen, Und singt hal-lelujah!

3. Ihr klugen jungfrauen alle, Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen und mit schalle Zum frohen engel-chor. Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit, Auf, auf, ihr reichs-genossen! Der bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schläft nicht wieder ein, Man sieht die

bäume blühen, Der schöne frühlingsschein
Verheißt erquickungszeiten, Die
abend-röthe zeigt Den schönen tag vom
weiten, Vor dem das dunkle weicht.

5. O Jesu meine wonne! Komm bald
und mach dich auf, Geh auf, verlangte
sonne! Und fördre deinen lauf. O Je-
su! mach ein ende, Und führ uns durch
den streit! Wir heben haupt und hände
Nach der erlösungzeit.

— 0 —

125. Mel. Gott des Simmels und (25)

Schicket euch, ihr lieben gäste! Zu des
lammes hochzeit-fest! Schmücket euch aufs
allerbeste; Denn wie sich's ansehen läßt,
Breicht der hochzeit-tag herein, Da ihr sel-
let fröhlich seyn.

2. Lasset alles stehn und liegen, Eilet
eilet, säumet nicht, Euch auf ewig zu ver-
gnügen, Kommt, der tisch ist zugericht!
Dieses abendmahl ist groß, Macht euch
aller sorgen los.

3. Keiner ist hier ausgeschlossen, Der
sich selber nicht ausschließt; Kommt, ihr
lieben tisch-genossen, Weil die quelle über-
fließt! Alles, alles ist bereit, Kommt zur
frohen hochzeit-freud.

4. Nicht viel hohe sind berufen, Und
nicht viel gewaltige, Sondern von den nie-
dern stufen Steigen viele in die höh. Was
da niedrig vor der welt, Ist, was Gott
dem Herrn gefällt.

5. Selig sind die geistlich armen, Denn
das himmelreich ist ihr; Ihrer wird sich
Gott erbarmen, Aus dem staub sie ziehn
herfür Zu der glorie, schmuck und ehr,
Weil sie geben ihm gehör.

6. Gott erhöret euer sehnen, Es ist raum
genug für euch, Aber keiner soll von de-
nen, Die den ruf zu Christi reich Schla-
gen aus, im himmelsaal, Schmecken die-
ses abendmahl.

— 0 —

126. Mel. O Heil'ger Geist fehr [13]

Wie schön leuchtet der morgenstern,
Voll gnad und wahrheit von dem Herrn,
Die süße wurzel Zesse, Du sohn Davids
aus Jakobs stamm, Mein könig und mein
bräutigam, Hast mir mein herz besessen;
Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich,
Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch
und sehr prächtig erhaben.

2. O meines hrtzens werthe kron, Wahr'r
Gottes und Mariens sohn, Ein hochge-
borner König! Mit freuden rühm ich
deine ehr, Dein's heil'gen wortes süße
lehr, Ist über milch und honig. Herz-
lich, Will ich, Dich drum preisen, Und er-
weisen, Daß man merke, In mir deines
Geistes stärke.

3. Gieß sehr tief in mein herz hinein,
O du mein Herr und Gott allein, Die
flamme deiner liebe, Daß ich in dir noch
immer bleib, Und mich kein unfall von
dir treib, Nichts kränke noch betrübe. In

dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermeh-
ren Lieb und freude, Daß der tod uns
selbst nicht scheide.

Vom Geistlichen Sieg.

127. Mel. Du unbegreiflich (12)

An Jesum denken oft und viel, Bringt
freud und wonn ohn maas und ziel; Recht
aber honigsüßer art Ist seiner gnaden ge-
genwart.

2. Nichts lieber's meine zunge singt,
Nichts reiner's meinen ohren klingt, Nichts
süßer's meinem herzen ist, Als mein herz-
liebster, Jesus Christ.

3. O Jesu, meine freud und wonn! O
lebens-brunn! o wahre sonn! Ohn dich
ist alle freud unwerth, Und was man auf
der welt begehrt.

4. An dir mein herz hat seine lust, Den
deine treu ist mir bewußt! Auf dich ist all
mein ruhm gestellt, O Jesu, Heiland aller
welt.

128. Mel. Gott dein Lobausbreit. (64)

Nich! laß dich jetzt finden, Komm Jesu
Komm fort; Mein herze will binden Dein
herze, mein hort; Nach Jesu ich schreie,
Den hab ich erwählt, Mein Jesus ist treue
Ihm bin ich vermählt.

2. Troß dem, der nicht denket, Daß
seine ich sey, Ich bin nun verschenket, Es
bleibe dabey: Nichts bringet mir schmer-
zen, Weil Jesus ist hier, Der trägt mich
im herzen, Ihm dank ich dafür.

3. D weichet ihr feinde, Mein Jesus
ist mein, Ihn hab ich zum freunde, Sein
bin ich allein, Ich bleibe sein eigen, Er
hat mich erlöst, Sein blut wird er zei-
gen, Damit ich getröst.

4. Ja, ich bin jetzt seine, Wir beyde sind
eins, Ich bin nicht mehr meine, Uns
scheidet nun keins. Bleib gleich ich auf er-
den, So lange er will, So hab ich den
werthen, Dem halte ich still.

129. Mel. Jesu baue deinen Leib. (35)

Guter Hirte! willst du nicht Deines
schäfleins dich erbarmen? Es nach deiner
hirten-pflicht Tragen heim auf deinen ar-
men? Willt du mich nicht aus der quaal
Holen in den freudensaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der
wüsten dieser erden; Komm und bringe
mich doch hin Zu den schaafen deiner heer-
den. Führe mich in die wohnung ein,
Wo die heil'gen lammern seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar,
Die dich loben, anzuschauen, Die da wei-
den ohn gefahr Auf den fetten himmels-
auen, Die nicht mehr in furchten stehn,
Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß
in steten sorgen leben, Weil die feinde
mich umschränkt, Und mit list und macht
umgeben, Daß ich armes schäflein Kei-
nen blick kann sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß mich nicht. In der

wölfe rachen kommen; Hilf mir, nach der hirtenspflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich, dein schäfelein, In die ew'ge ruhe ein.

130. Mel. Jesu, Jesu Brunn. [11]

Ringe recht, wann Gottes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, Und der lebens-weg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis auf's blut und leben, Dring hinein in Gottes reich: Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen, Hal-

te damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen, Wär's auch tag und nacht gethan.

6. Hast du dann die perl errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seelen, Deines heils mit zittern wahr. Hier in dieser leibeshöhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste, Halte männlich was du hast: Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Diß bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt in's himmelreich.

10. Denkt bey jedem augenblicke, Ob's vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen in's geschicke, Holt stets neues öl herbey.

Einladung an die Jugend.

131. Mel. Wer nur den lieben Gott (27)

Ach etwas kann ich nicht verheelen,
Was mir sehr an dem herzen liegt: Es
sind die zarten jungen seelen, Der'r kann
ich so vergessen nicht, Weil satan ihn'n
auf dieser welt Viel netz und fallstrick hat
gestellt,

2. Um ihre seelen zu bestricken, Und
führen sie gebunden fort, Den breiten
weg, durch seine tücken, Gerade nach der
höllenpfort, Zu stürzen sie in ewigkeit In
jammer, quaal und großes leid.

3. Er stellt ihn'n vor die lust der augen,
Er stellt ihn'n vor die lieb der welt, Die
fleischs-lust daraus zu saugen: Durch
ehre, wollust, gut und geld; Durch hof-
fart, geiz, betrügeren; Durch falscheit,
lügen, heuchelei.

4. Durch freffen, saufen, tanzen, sprin-
gen, Fluchen und schwören ohne scheu,
Leichtfertig scherzrad, zoten, singen, zu

pflanzen fort die hurerey; So kommt
aus diesem dennoch fort, Haß, neid und
feindschaft, krieg und mord.

5. Ich bitte euch, ihr lieben kinder, Ach
ich ermahn und bitte euch, Folgt nicht
dem wege solcher sündler, Er führt euch
ab von Gottes reich. Fürcht Gott, und
bitt ihn früh und spat, Daß er euch führe
den rechten pfaß.

6. Bedenkt es wohl, ihr lieben kinder,
Und übt euch in gottseligkeit; Laßt euch
die welt nicht seyn ein hinder An eurem
heil und seligkeit. So werdt ihr dort in
ewigkeit Euch freuen ohne quaal und
leid.

7. Nun gute nacht, ihr liebe jugend,
Gott segne und behüte euch; Er ziere euch
mit zucht und tugend, Und bringe euch
zu seinem reich. Gut nacht euch allen
insgemein, Jungen und alten, groß und
klein.

132. Met. Ihr Sünder kommt. [20]

Ach kinder wollt ihr lieben, So liebt was liebenswerth, Wollt ihr ja freude üben, So liebt was freude werth; Liebt Gott, das höchste gut, Mit geist, herz, seel und muth, So wird euch solche liebe Erquickten herz und muth.

2. Liebt ihr die eitelkeiten, Liebt ihr des fleisches-lust, So saugt ihr kurze freuden, Aus falscher liebes-brust, Worauf in ewigkeit, Folgt jammer, quaal und leid, Wo nicht in zeit der gnaden, Die seel durch buß befreht.

3. Die bücher der gewissen Werden dort aufgethan, Worauf man hier beflissen, Wird es dort zeigen an, Das buch des lebens dann, Wird auch da aufgethan, Wer darin wird gefunden, Der ist recht glücklich dran.

4. Das loos ist dem gefallen Zu Christi rechter hand, Mit andern frommen allen, Wird er als schaaf erkannt; Bey ihm

geht an die freud In aller ewigkeit: Kein zung kann da aussprechen, Die freud und herrlichkeit.

5. Ach da wird lieblich klingen, Der engel music-chor, Mit jauchzen und mit singen, Wird gehen durch die thor, In Zions stadt hinein, Was Christi schäfslein seyn, Wo ewig freud und wonne Auf ihrem haupt wird seyn.

6. Herr Jesu! treuer hirte, Zähl uns zu deiner heerd, Ach zieh unsre begierde Dir nach, von dieser erd, Sa der satan und die welt Haben ihr neß gestellt, Uns von dir abzuführen, Durch wohlust, ehr und geld.

7. Pflanz du in unsre herzen Die wahre demuth ein, Zünd an die glaubens kerzen Daß aller falsche schein Bey uns werde vermeid, Und der weltlust und freud, Mit demuth überwunden, Durch glaubenssieg ich streit.

8. Gib daß uns deine liebe, O seelen-

bräutigam! Ach liebes-ursprung giebe,
Daß deine liebes-flamm Das hertz in uns
entzünd, Wodurch wir alle sünd, Sa al-
les möchten hassen, Was nicht mit dir
verbind't.

9. Ach Vater! all die tugend, Die dir
gefällig sind Gieb uns und auch der ju-
gend, Die noch unmündig sind, Damit
allhie auf erd Dein reich stets werd ver-
mehrt, Und daß nach deinem willen Dein
nam' geheiligt werd.

—o—

133. Mel. Alle Menschen müssen (22)
Demuth ist die schönste tugend, Aller
christen ruhm und ehr, Denn sie zieret
unsre jugend, Und das alter noch vielmehr.
Pflegen sie auch nicht zu loben, Die zu
großem glück erhoben; Sie ist mehr als
gold und geld, Und was herrlich in der
welt.

2. Siehe, Jesus war demüthig, Er er-
hob sich selbst nicht, Er war freundlich,

liebreich, gütig, Wie uns Gottes wort be-
richt; Man befand in seinem leben Gar
kein prangen und erheben, Drum spricht
er zu mir und dir: Lerne demuth doch von
mir.

3. Wer der demuth ist beflissen, Ist bey
jedermann beliebt; Wer da nichts will
seyn und wissen, Der ist's, dem Gott ehre
giebt: Demuth hat Gott stets gefallen,
Sie gefällt auch denen allen, Die auf
Gottes wegen gehn, Und in Jesu liebe
stehn.

4. Demuth machet nicht verächtlich, Wie
die stolze welt ausschreyt, Wenn sie frech
und unbedächtlich Die demüthigen an-
spert: Stolze müssen selbst gestehen,
Wenn sie fromme um sich sehen, Daß doch
demuth edler ist, Als ein frecher, stolzer
Christ.

5. Demuth bringet großen segen, Und
erlanget Gottes gnad, An ihr ist gar viel
gelegen, Denn wer diese tugend hat, Der